

wirtschaft

DAS IHK-MAGAZIN IM HANSEBELT
AUSGABE FEBRUAR + MÄRZ 2024

01

8 TITELTHEMA

Fachkräfte erfolgreich gewinnen

Janina Kononov
TraveKom, Lübeck

32

Forderungen der IHK
Rückkehr auf den
Wachstumspfad

36

Gesetzesänderungen
Was sich ab 2024 für
Unternehmen ändert





**BRINGT
EINFACH
MEHR**

**UND DAS
FÜR JEDEN
BEDARF**



Entdecken
Sie unsere
Mehrbringer-
Services

Wir sind führender Großhändler und sorgen dafür, dass das Alltagsgeschäft zwischen den Meeren immer sauber läuft. Mit **hochwertigen Ge- und Verbrauchsartikeln für Reinigung und Hygiene, individuellen Dienstleistungen und Top-Beratung** sind wir Ihr Versorgungsspezialist – bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand.

Von 19.000 qm Lagerfläche liefern wir bis zu 200.000 Bestellungen pro Jahr an rund 20.000 zufriedene Kund*innen aus. Werden Sie eine*r davon und profitieren Sie von digitalen Bestell- und Lieferoptionen, Maschinenservices oder Schulungsmöglichkeiten. **Entdecken Sie unser Angebot!**

**HENRY KRUSE**

www.henry-kruse.de

Ein Unternehmen der

**igefa**
Immer. Fürs Leben da.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

VON LARS SCHÖNING

Das Jahr hat turbulent begonnen. Der Protest der Bauern und weiterer Branchen, die Haushaltskrise, das neue Lieferkettengesetz – die Wirtschaft steht einmal mehr vor großen Herausforderungen. Die Politik ist mehr denn je aufgefordert, einen Kurswechsel hin zu mehr Freiheit und zu konsequenter Deregulierung einzuleiten. Besonders wichtig sind deshalb Informationen und Hintergründe, die den Unternehmen in diesen Zeiten bessere Möglichkeiten zur Orientierung geben. Mit unserem Magazin *Wirtschaft im Hansebelt*, das an die Ihnen bekannte *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee* anschließt, wollen wir Ihnen Informationen und Mehrwerte geben – aktuell, nah dran, verständlich aufbereitet und mit Hinweisen zu einem weiterführenden Angebot im Internet.

Ab sofort erhalten Sie dieses Magazin alle zwei Monate. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen in der Wirtschaftspolitik und darüber, wie wir anstehende Veränderungen bewerten, ob wir diese unterstützen oder durch gezielte Politikberatung für unsere Unternehmen verbessern wollen. Auch Porträts von großen und kleinen, neuen und etablierten, innovativen und traditionellen Unternehmen aus Ihrer Nachbarschaft finden Sie in der *Wirtschaft*, ebenso wie Schwerpunkte zu Branchen und Trends sowie Tipps zu Themen der Außenwirtschaft, Steuern oder Gesetze. Ergänzend finden Sie Links zu weiterführenden Informationen in unserem monatlichen Online-Magazin.

Informationen sind aber nicht alles: Wir möchten den Dialog mit Ihnen intensivieren. Haben Sie eine Meinung zu einem bestimmten Thema, die Sie anderen Unternehmerinnen und Unternehmern mitteilen möchten? Schreiben Sie uns einen Leserbrief. Sie haben ein neues Produkt, Ideen zur Fachkräftegewinnung oder ein Jubiläum? Wir sorgen dafür, dass auch andere darüber lesen.

In der *Wirtschaft* bringen wir es auf den Punkt, hier sprechen wir die brennenden Themen der Unternehmen an und geben unserer regionalen Wirtschaft eine Stimme.

Viel Spaß beim Lesen!




Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Lübeck

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@luebeck.ihk.de

EDITORIAL

- 1 Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck

Titelthema

- 8 Fachkräfte erfolgreich gewinnen
- 12 Interview: Welcome Center Schleswig-Holstein
- 14 Assistierte Ausbildung: individuelle Hilfe für junge Berufseinsteiger und Betriebe



INNOVATIVER HANSEBELT

- 20 Bestattungsanbieter: neue Wege für die letzte Ruhe
- 22 Verlagsgründung: Eine rote Katze erobert den Buchmarkt
- 24 Baltic Business Angels: in Start-ups investieren, von Netzwerken profitieren

IHK ZU LÜBECK

- 26 IHK-Neujahrsempfang 2024
- 30 Zukunftsregion: neuer Katalog für nachhaltige Gewerbegebiete
- 34 IHK-Realsteuerumfrage

WIRTSCHAFT KOMPAKT

- 38 Umfrage: Versetzungsgefahr für den Industriestandort Deutschland
- 38 Leitfaden: Elektronikschrott richtig entsorgen

MIT DIVERSITÄT PUNKTEN ZWEI LÜBECKER BETRIEBE SETZEN BEI DER FACHKRÄFTESUCHE AUF WEITERBILDUNG UND GLEICHSTELLUNG – MIT ERFOLG.

8



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk.de/sh/magazin



RÜCKKEHR AUF DEN WACHSTUMSPFAD DIE WIRTSCHAFT MUSS MEHR FREIHEITEN BEKOMMEN. DIE IHK ZU LÜBECK HAT FORDERUNGEN FÜR STRUKTURREFORMEN AUFGESTELLT.

32



WAS SICH AB 2024 FÜR UNTERNEHMEN ÄNDERT 2024 TRETEN NEUE GESETZE UND REGELN IN KRAFT, DIE UNTERNEHMEN BERÜCKSICHTIGEN MÜSSEN.

36

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK zu Lübeck

Redaktion: Benjamin Tietjen, Dr. Can Özren
Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)

Anschrift der Redaktion:
IHK zu Lübeck:

Redaktion Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166
E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

Redaktionsassistentin: Annemarie Putensen
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: annemarie.putensen@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagshaus GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Anzeigenvertretung:
Susanne Prehn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout:

Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft – Das IHK-Magazin im Hansebelt ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der IHK zu Lübeck.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 4,00
Jahresabonnement € 20,00
(jeweils zzgl. Versandkosten)

Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: Februar/März, April/Mai, Juni/Juli, August/September, Oktober/November und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2024

ISSN 2942-7258



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.

NEUES IM NORDEN



Fotos oben: Eröffnungstalk mit IHK-Präses Hagen Goldbeck, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning und Ministerpräsident Daniel Günther; Foto unten: Professor Dr. Stefan Kooths beim Impulsvortrag

EINEN AUSFÜHRLICHEN NACHBERICHT ZUM IHK-NEUJAHRSEMPFANG MIT VIELEN FOTOS UND STATEMENTS FINDEN SIE AUF DEN SEITEN 26 BIS 28 DIESER AUSGABE.



IHK-Neujahrsempfang 2024

Wirtschaft fordert politischen Kurswechsel für mehr Freiheiten

Die Wirtschaftspolitik benötigt einen echten Kurswechsel mit tiefgehenden Strukturreformen im Bund und in Europa. Das war die klare Botschaft des IHK-Neujahrsempfangs 2024 mit rund 1.000 teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung, von Verbänden und aus dem öffentlichen Leben in der Musik- und Kongresshalle Lübeck.

„Es muss einen Ruck und einen Aufbruch geben. Die Politik muss jetzt endlich die klare Botschaft aussenden: ‚Wir brauchen die Wirtschaft, wir wollen euch machen lassen, wir setzen auf eure Eigenverantwortung – in den Unternehmen, in der Gesellschaft.‘ Nur mit so einem Ruck in die richtige Richtung kann die Politik Vertrauen

zurückgewinnen, und nur so können wir Deutschland wirtschaftlich erfolgreich in die Zukunft führen“, sagte Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck, auf dem IHK-Neujahrsempfang. „Nach vier Krisenjahren in Folge sowie Unsicherheiten im In- und Ausland braucht die Wirtschaft deutlich bessere und verlässliche Rahmenbedingungen, um wieder auf den Wachstumspfad zu gelangen.“ ■

Umfangreiches Medienpaket mit Videos, Bildergalerie und Präsentationen unter: www.ihk.de/sh/njeluebeck



IHK-Veranstaltung am 11. März 2024

Arbeits- und Fachkräfte gewinnen

Die Besetzung offener Stellen wird immer mehr zur Herausforderung. Es fehlt nicht nur an ausgebildeten Fachkräften, sondern zunehmend auch an Arbeitskräften mit einfacher Qualifikation. Welche Möglichkeiten gibt es, geeignete Arbeits- und Fachkräfte im Hansebelt zu gewinnen, und welche Angebote können Unternehmen in Anspruch nehmen? Zusammen mit Netzwerkpartnern wie der WTSH und der Agentur für Arbeit sowie Wirtschaftsvertretern aus der Region gibt die IHK zu Lübeck am 11. März 2024 bei der Veranstaltung „Arbeits- und Fachkräfte gewinnen. Ein-, Auf- und Umsteigen im Hansebelt“ konkrete Impulse zur Arbeits- und Fachkräftegewinnung im In- und Ausland. Gewinnen Sie Impulse für Ihr Recruiting, informieren Sie sich über die Möglichkeiten und nutzen Sie die Chance zur Vernetzung.

Ein-, Auf- und Umsteigen im Hansebelt

Mo., 11.03.2024, 9 bis ca. 15:15 Uhr
media docks, Willy-Brandt-Allee 31a, 23554 Lübeck



Nach der Begrüßung durch IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning erläutert Professorin Dr. Tabea Scheel in einer Keynote wichtige Aspekte der Arbeits- und Organisationspsychologie in Bezug auf das Thema „Stille Reserve“. Weitere Impulse für den Arbeitsstandort Hansebelt geben Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen, Markus Biercher (Agentur für Arbeit) und Vertreter unserer Unternehmen in einem Wirtschaftstalk. Abgerundet wird der Thementag durch einen Vortrag zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz sowie Best-Practice-Beispiele von Unternehmen unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“.

Infos und Anmeldung:
www.ihk.de/sh/arbeits-und-fachkraeftetag



Außenhandel

LIEFERANTENERKLÄRUNGEN AUSSTELLEN UND ANWENDEN

Do., 29.02.2024, 9 bis 12.30 Uhr
Online: Webinar

Viele Unternehmen werden von ihren Kunden aufgefordert, sogenannte Langzeit-Lieferantenerklärungen über den präferenziellen Ursprung von Waren auszustellen. Vielen Betrieben ist nicht bekannt, wie die präferenziellen Ursprungsregeln für das jeweilige Produkt anzuwenden sind und welche Gestaltungsspielräume genutzt werden können. Das Webinar gibt einen kompakten Überblick und hilft bei der Erstellung von Lieferantenerklärungen.



Infos und Anmeldung:
www.bit.ly/le-2024



Betriebsübergabe

NACHFOLGEFRÜHSTÜCK FÜR DAS GASTGEWERBE

Mo., 19.02.2024, 9.30 bis 11.30 Uhr
Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH, Mölln

Den passenden Nachfolger oder den richtigen Betrieb finden, die eigene Situation richtig einschätzen und die Perspektiven für die Zukunft ausloten – eine Betriebsübergabe ist herausfordernd. Die IHK lädt Sie bei der Impulsveranstaltung „Nachfolgefrühstück für das Gastgewerbe“ herzlich ein, mit einem Fachteam zu besprechen, wie Sie diese Herausforderung angehen können.

Infos und Anmeldung:
www.bit.ly/nf-ihk



NEUES KOMPAKT

BESTWERTUNG FÜR CAMPINGPLÄTZE

Der Automobil-Club ADAC hat für die kommende Campingsaison seine Auswertung der ADAC-Superplätze veröffentlicht. Für das Jahr 2024 hat er deutschlandweit 24 Campingplätze als Superplätze ausgezeichnet. Auf Fehmarn dürfen sich erneut gleich vier Campingplätze über diese Auszeichnung freuen. Dazu gehören der Campingplatz Miramar, der Camping- und Ferienpark Wulfener Hals, das Insel-Camp Fehmarn und der Campingplatz Strukkamphuk. Diese vier Reisemobilplätze haben die Höchstnote von fünf Sternen erreicht.

GRÜNDUNGSLANDSCHAFT GEFÖRDERT

Mit einer Förderung von 5,6 Millionen Euro sichert das Land für die kommenden drei Jahre die Arbeit des Projekts StartUp.SH ab. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen übergab dazu einen Förderbescheid an die StartUp.SH-Vorsitzende Dr. Anke Rasmus. Zusätzliche 1,9 Millionen Euro bringen die 14 Projektpartner aus Wissenschaft und Wirtschaft auf. Durch gezielte Förderung von Gründungsprojekten und die Stärkung digitaler Kompetenzen soll ein solides Fundament für Wachstum gelegt werden. Im Durchschnitt würden neu gegründete Unternehmen je 18,4 neue Arbeitsplätze schaffen.

GRÜNES LICHT FÜR BATTERIEFABRIK

Wie geplant darf der schwedische Konzern Northvolt bei Heide im Kreis Dithmarschen eine große Batteriezellenfabrik bauen. Anfang Januar hat die EU-Kommission Subventionen in Höhe von 900 Millionen Euro gebilligt. Northvolt hätte sich nach Angaben der Kommission ohne die Subvention für einen Standort in den USA entschieden. In der Fabrik sollen Batteriezellen für bis zu eine Million E-Autos pro Jahr hergestellt werden. Durch die 4,5 Milliarden Euro teure Investition sollen rund 3.000 Arbeitsplätze entstehen.

Schiienenanbindung der Belt-Querung

Historischer Baustart auf Fehmarn

In unter drei Stunden von Hamburg nach Kopenhagen – für diese Zukunftsvision hat die Deutsche Bahn (DB) auf Fehmarn den Grundstein gelegt und mit dem Bau der Schienenanbindung der festen Fehmarnbelt-Querung begonnen. Ab Ende 2029 sollen Züge in nur zweieinhalb Stunden durch den Fehmarnbelt-Tunnel rollen. Die Schienenanbindung ist das Verbindungsstück zwischen dem Belt-Tunnel, der Dänemark mit Fehmarn verbindet, und dem Festland in Schleswig-Holstein. Neben der Bedeutung für die Reisenden ist die neue Strecke auch für die Güterverkehre zwischen Nordeuropa und Italien und die notwendige Verkehrsverlagerung auf die Schiene elementar. ■



Gaben das Startsignal für die Anbindung: DB-Infrastrukturvorstand Berthold Huber, Verkehrsstaatssekretärin Susanne Henckel, Ministerpräsident Daniel Günther und EU-Vertreter Philippe Chantraine (von links)

eHighway SH

DHL testet ersten Oberleitungs-Lkw

Die Deutsche Post und DHL haben vom Hersteller Scania zum Jahresende 2023 einen vollelektrischen Oberleitungs-Lkw für einen Textbetrieb übernommen. Das Fahrzeug soll täglich entlang der Teststrecke auf der A 1 zwischen Lübeck und Reinfeld, des eHighway SH, fahren und über die Oberleitung zusätzlichen Strom gewinnen. Dabei kommt es zu einer Premiere auf der Strecke: Der von Scania gelieferte Lkw ist mit einem rein elektrischen Antrieb ausgestattet. Dafür verfügt er über neun Batteriepakete mit einer Gesamtkapazität von 297 Kilowattstunden. Die maximale Reichweite beträgt in Abhängigkeit von der Beladung bis zu 250 Kilometer. ■

KÖPFE DER WIRTSCHAFT



Das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) hat eine neue Vorsitzende: **Camilla Khokhar**, Vizedirektorin bei Dansk Industri, der größten Unternehmens- und Arbeitgeberorganisation in Dänemark, folgt auf Professor Dr. Arno Probst, der das Amt vier Jahre lang ausübte. Die im FBBC zusammengeschlossenen elf Kammern und Verbände wollen die Zusammenarbeit in der Belt-Region stärken.



Monika Alke wird ab Juli 2024 die Position des Vorstandsmitglieds für Krankenpflege, Patientenservice und Personalangelegenheiten am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) übernehmen. Dies hat die Gewährträgersammlung des UKSH einstimmig beschlossen. Sie wird damit auf Corinna Jendges folgen, die das UKSH Ende März verlässt.



Ende 2023 hat die studierte Diplom-Kauffrau **Elisabeth Gerndt** die administrative Geschäftsführung des Helmholtz-Zentrums Hereon in Geesthacht übernommen. Gerndt war zuvor seit 2014 am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig unter anderem als Prokuristin tätig. Zudem verfügt die Managerin über einen breiten industriellen Hintergrund.

GESAGT

WIR BRAUCHEN MEHR ‚DATENNUTZ‘ UND WENIGER DATENSCHUTZ. DAS IST IN ANDEREN EU-STAA TEN MIT DERSELBEN DSGVO MÖGLICH.

DIGITALISIERUNGSMINISTER DIRK SCHRÖDTER

“

GEZÄHLT

1.300

UNTERNEHMEN STEHEN LAUT AKTUELLER IHK-UMFRAGE BIS 2026 JÄHRLICH ZUR ÜBERGABE AN.

FIRMENTICKER

+++

Die Deutsche Umwelthilfe zeichnet Deutschlands größte **Kinokette CineStar** mit Sitz in Lübeck für die konsequente Umsetzung eines beispielhaften Mehrwegsystems und die Verbannung von Einweggetränkebechern aus. Seit Juni 2023 werden Softdrinks und Heißgetränke in CineStar-Kinos in Mehrwegbechern angeboten. Seit Juni konnte so ein Müllberg von mehr als 1,6 Millionen Einwegbechern vermieden werden, was rund 32 Tonnen Abfall erspart.

Die **Dräger Safety AG & Co. KGaA** hat den Förderpreis „Helfende Hand 2023“ erhalten. Das Lübecker Unternehmen konnte mit dem Projekt „Dräger sucht

Euch! Eure Leidenschaft im Rampenlicht!“ überzeugen, mit dem es freiwillige Feuerwehren bei der Produktion von Imagevideos unterstützt. Die Videos sollen gezielt Nachwuchstalente anwerben. Es handelt sich um die höchste Auszeichnung im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz. Der Förderpreis wird jährlich vom Bundesministerium des Innern und für Heimat vergeben.

Vor 135 Jahren als kleine Tischlerei Hesebeck gegründet, hat die heutige **Hesebeck Home Company** erneut in das Unternehmen investiert: Nach eineinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit eröffnet das Einrichtungshaus in Henstedt-Ul-

burg eine neue Küchenwelt. Der frühere Möbel Discount Markt wurde abgerissen und das bestehende 7.000 Quadratmeter große Wohnideenhaus um weitere 3.500 Quadratmeter zu einem einheitlichen Gebäude erweitert. Auch die gesamte Logistik mit Zufahrtswegen, Lager, Wareneingang und Warenausgabe hat das Unternehmen erneuert.

In einer aktuellen Studie von Chip.de hat die **Topmotive Gruppe** mit Sitz in Bargteheide im Kreis Stormarn den ersten Platz im Ranking der Top-Arbeitgeber für IT-Jobs in der Automobilbranche belegt – und liegt damit zum Beispiel noch vor der Volkswagen AG.



Ende 2022 startete Svenja Thomsen eine zweijährige Fortbildung zur Industriemeisterin Fachrichtung Mechatronik bei der Nordischer Maschinenbau Baader GmbH & Co. KG.

Titelthema

Mit Diversität punkten

Fachkräfte gewinnen: Schleswig-Holstein steht vor einer großen Herausforderung. Dem Bundesland könnten bis zum Jahr 2035 mehr als 300.000 Fachkräfte fehlen. Unternehmen setzen heute auf verschiedene Strategien, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.

VON MAJKA GERKE

Um hochqualifizierte Fachkräfte zu finden und die Gleichstellung zu stärken, initiierte die Stadtwerke Lübeck Gruppe 2019 mit ihrem Senior-Trainee-Programm ein fast einzigartiges Projekt. Es ermöglicht branchenfremden Menschen nach einer Familienpause den Wiedereinstieg in hoch qualifizierte Tätigkeiten – und das in Teilzeit. Die Voraussetzungen für die Teilnahme: ein abgeschlossenes Studium oder eine gleichwertige, zertifizierte Berufsausbildung und eine mehrjährige qualifizierte Tätigkeit. Nach erfolgreichem Abschluss des zwölfmonatigen Programms, für das die Stadtwerke 2019 den „HR Excellence Award“ gewannen, wartet dann eine feste Stelle bei den Stadtwerken.

Die damalige Personalchefin hatte die Idee zum Programm und entwickelte es mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadtwerke Lübeck Gruppe, Jutta Kaltenbach. „Anfangs mussten wir viel Überzeugungsarbeit leisten und einige Vorurteile ausräumen“, erinnert sich Kaltenbach. Doch das hat sich schnell geändert: Heute

sind die Senior Trainees sehr gefragt. „Das Programm ist Gold wert“, zitiert Jutta Kaltenbach die Geschäftsführung der Stadtwerke. Bis jetzt haben neun Frauen und ein Mann das Programm durchlaufen, der nächste Durchlauf ist für 2025 geplant.

Janina Kononov ist eine der fertigen Absolventinnen des Programms. Sie arbeitet mittlerweile bei der Stadtwerke-Tochter TraveKom Projects GmbH & Co. KG als Leiterin Sales und Marketing und teilt sich die Stelle als Tandemposition mit einer Kollegin. Janina Kononov, ehemalige Tourismuschefin des Ostseebads Grömitz und studierte Medienmanagement- und PR-Fachfrau, suchte nach der Elternzeit eine berufliche Veränderung. „Ich wollte eine neue Herausforderung und eine Position, die Frauen und Familien berücksichtigt“, erzählt sie.

Zufällig entdeckte sie das Senior-Trainee-Programm in der Zeitung und bewarb sich auf eine der ausgeschriebenen Zielpositionen. Während des Programms lernte sie dann alle Bereiche und Prozesse des Konzerns kennen und wurde so optimal →

Foto: Baader/Thies Raetzke

eingearbeitet. Ein großer Bonus sei das familienfreundliche Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, meint Kononov. Für sie die perfekte Situation, um neben dem Muttersein in Teilzeit in einer Führungsposition zu arbeiten. „Früher habe ich Urlaub verkauft, jetzt verkaufe ich Digitalisierungsprodukte und -leistungen“, sagt sie.

Auch die Firma Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG investiert in die Weiterbildung der rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt die Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen kontinuierlich weiter. So wie bei Svenja Thomsen. Die Lübeckerin hat vor zwölf Jahren ihre Berufsausbildung zur Mechatronikerin bei Baader erfolgreich abgeschlossen und arbeitet seit acht Jahren als technische Angestellte im Bereich Gebäudeinstandhaltung. Dann kam das Angebot, den neuartigen Digitalisierungsführerschein zu machen, der als Pilotprojekt bei Baader angeboten wurde. Bei dieser Weiterbildung lernten die Teilnehmenden, wie man Unternehmen und deren Beschäftigte beim Prozess des digitalen Wandels unterstützen kann. Die Qualifizierung machte Thomsen viel Spaß und gab ihr einen Schub, Neues zu wagen. Als ihr Produktionsleiter sie darauf ansprach, ob sie nicht ihren In-

dustriemeister machen wolle, sagte sie kurz entschlossen zu. „Er meinte, er sehe mich mittelfristig durchaus in einer weiterführenden Verantwortung und ich solle mir mal einen Ruck geben“, sagt sie.

Ende 2022 startete Thomsen dann in die zweijährige Fortbildung zur Industriemeisterin Fachrichtung Mechatronik. „Die ersten Prüfungen habe ich hinter mir. Und wenn ich dann hoffentlich alles geschafft habe, stehen mir im Unternehmen weitere Türen offen“, sagt sie.

Jeden Freitagabend und samstags sowie zweimal im Monat dienstagsabends besucht Thomsen nun die Meisterschule. „Nach einem langen Arbeitstag ist das manchmal schon viel verlangt“, meint sie. Trotzdem nimmt sie die Herausforderung gern an und ist froh über den Schubs in die richtige Richtung sowie die Bereitschaft des Unternehmens, auch in ihre Fortbildung zu investieren. „Ich habe lange damit geliebäugelt, mich aber irgendwie nicht getraut. Ich bin froh, dass die Firma mich da so unterstützt, und freue mich darauf, irgendwann die volle Verantwortung für Projekte zu übernehmen und sie von Anfang bis Ende eigenverantwortlich zu betreuen“, sagt Thomsen. ■

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin,
redaktion@luebeck.ihk.de



Ich wollte eine neue Herausforderung und eine Position, die Frauen und Familien berücksichtigt.

**JANINA KONONOV,
TRAVEKOM**



Janina Kononov ist nach ihrer Elternzeit zur Stadtwerke Lübeck Gruppe gewechselt und hat dort erfolgreich am Senior-Trainee-Programm teilgenommen. Heute arbeitet sie als Leiterin Sales und Marketing bei der Stadtwerke-Tochter TraveKom.

Foto: Agentur 54°/Felix König

Checkliste

**IN VIER SCHRITTEN ZUM
AUSBILDUNGSBETRIEB**

Sie möchten jungen Menschen die Möglichkeit geben, in Ihrem Unternehmen eine Ausbildung zu starten? Vielleicht haben Sie sogar einen interessierten Praktikanten, der gern bei Ihnen bleiben möchte, wissen aber nicht, wie Sie das Thema Ausbildung angehen sollen? Kein Problem – wir unterstützen Sie gern.

**✓ Bestandsaufnahme**

Bevor Sie in die konkrete Planung einsteigen, ist es hilfreich, sich folgende Fragen zu stellen: Möchten wir als Unternehmen junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben begleiten? Welches Berufsbild könnte zu uns passen? Wen möchten wir zum Ausbilder qualifizieren?

✓ Kontaktaufnahme zur IHK

Nehmen Sie Kontakt mit Ihrem zuständigen Ausbildungsberater auf. Nutzen Sie dafür zum Beispiel die Auflistung der Ausbildungsberater nach Berufen auf unserer Homepage (Link siehe unten).

✓ Gespräch mit der IHK

In einem Beratungsgespräch klären wir Ihre Fragen rund ums Thema Ausbildung. Wir zeigen Details der einzelnen Berufsbilder auf und unterstützen Sie bei der Wahl des am besten passenden Berufsbildes. Selbstverständlich haben wir auch Ideen zum Azubirecruiting, beispielsweise über unsere IHK-Lehrstellenbörse.

✓ Detailplanung

Sie haben eine Ausbildungsberechtigung erhalten? Nun geht's ans Erstellen Ihres betrieblichen Ausbildungsplanes. Auch hierbei unterstützt der IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung Sie gern.

IHK-Ausbildungsberater finden:
www.ihk.de/sh/ab-hl



Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der
TÜV NORD Akademie erreiche
ich meine Ziele



Weiterkommen 2024

- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und
direkt informieren:

T. 0800 8888-020

akd-hh@tuev-nord.de

tuev-nord.de/seminare



INTERVIEW

Ausländische Fachkräfte in den Norden locken

Welcome Center Schleswig-Holstein: Das neue Center soll im Auftrag der Landesregierung internationalen Talenten den Berufseinstieg erleichtern. Im Interview berichtet Leiterin Alexandra Hübler über die Idee und die Ziele der neuen Einrichtung.



Gaben den Startschuss im Dezember: WTSH-Chef Dr. Hinrich Habeck, Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen, Integrationsministerin Aminata Touré und Geschäftsführer Markus Biercher von der Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Nord (von links)

Das Welcome Center hat im Dezember seine Arbeit aufgenommen. Was ist die Idee dahinter?

Das Welcome Center Schleswig-Holstein soll die zentrale Anlauf- und Servicestelle für internationale Fach- und Arbeitskräfte werden, die in Schleswig-Holstein arbeiten und leben möchten, sowie für hiesige Unternehmen und Organisationen, die internationale Fach- und Arbeitskräfte beschäftigen beziehungsweise zukünftig beschäftigen wollen.

Die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) hat im Juli 2023 vom Wirtschaftsministerium den Auftrag erhalten, ein Welcome

Center in Schleswig-Holstein aufzubauen und zu leiten. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Kiel und dem Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge erstellt sie für die beiden Zielgruppen ein ganzheitliches Beratungs- und Unterstützungsangebot. Mit der Errichtung des Welcome Centers in Kiel wird ein im Koalitionsvertrag der Landesregierung genannter Baustein zur Bekämpfung des Fach- und Arbeitskräftemangels umgesetzt.

Was sind die Ziele des Welcome Centers?

Das Ziel ist vor allem, die Beteiligung von ausländischen Personen mit

Fach- und Arbeitskraftpotenzial am Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein durch gesteuerte Zuwanderung sichtbar zu erhöhen. Dafür gilt es auch, die internationale Sichtbarkeit des Arbeits- und Lebensstandorts Schleswig-Holstein zu erhöhen. Zudem sollen Unternehmen (vor allem KMU) im Kontext der Fach- und Arbeitskräftezuwanderung ein passgenaues Beratungs- und Unterstützungsangebot bekommen – mit dem Ziel, gewonnene Arbeitskräfte beruflich und sozial nachhaltig zu integrieren.

Welche Schwerpunkte verfolgt das Welcome Center?

Die Schwerpunkte liegen eindeutig in der Beratung und Unterstützung der beiden Zielgruppen internationale Fach- und Arbeitskräfte und Unternehmen, beginnend bei der Anwerbung beziehungsweise Bewerbung von internationalen Talenten über deren Migration bis hin zu ihrer nachhaltigen beruflichen, aber auch sozialen Integration.

Generell stehen wir in Schleswig-Holstein vor der Aufgabe, uns interkulturell zu öffnen. Wir müssen die Integration von ausländischen Talenten als einen wesentlichen Teil der Lösung verstehen, um unseren Arbeits- und Lebensstandort zu erhalten. Neben der Bereitschaft, ausländische Arbeitskräfte zu beschäftigen,

ist es wichtig, alle Beteiligten für ein interkulturelles Miteinander zu sensibilisieren.

Das Welcome Center wird von der WTSH, der Bundesagentur für Arbeit und dem Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge betrieben. Was sind die Vorteile dieser Kooperation?

Der Vorteil des Zusammenschlusses der drei Kernpartner ist, dass die Zielgruppen eine Anlaufstelle haben, wo ihnen ganzheitlich geholfen wird. Wege werden verkürzt und Prozesse dadurch beschleunigt. Wir wollen Transparenz schaffen und helfen, durch den Zuständigkeiten-Dschungel durchzukommen.

Inwiefern unterstützt das Welcome Center die Unternehmen im Land?

Das Welcome Center berät und unterstützt Unternehmen bei der Gewinnung von internationalen Talenten über die internationalen Anwerbeprojekte der Bundesagentur

für Arbeit, berät zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Beschäftigung und unterstützt bei aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen. Weiterhin berät es zum regulären und beschleunigten Fachkräfteverfahren und führt das beschleunigte Verfahren durch beziehungsweise koordiniert es. Unternehmen können sich auch zu den Themen Beschäftigtenqualifizierung für Qualifizierungsmaßnahmen, Sprachförderung und Weiterbildung informieren.

Ab 2024 können Unternehmen an verschiedenen Informationsveranstaltungen und Netzwerktreffen teilnehmen, sich informieren oder durch Best-Practice-Beispiele inspirieren lassen. Und natürlich bieten wir auch individuelle Beratungen an. ■

Interview: Benjamin Tietjen,
IHK-Redaktion Lübeck,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.welcomecenter-sh.de



Wir wollen Transparenz schaffen und helfen, durch den Zuständigkeiten-Dschungel durchzukommen.

ALEXANDRA HÜSSLER,
LEITUNG WELCOME CENTER

GEMEINSAM ZUKUNFT
ERFAHREN –



*„Ich bin Förderin weil ...
... wir von einander lernen
können und gemeinsam
mehr Strecke machen.“*

Yvonne Plaul –
Kanzlerin der TH



Deutschland
STIPENDIUM

JUNGE TALENTE
FÖRDERN

Wenn auch Sie hochqualifizierte Studierende auf ihrem zukünftigen Weg unterstützen möchten, dann werden Sie Förder*in beim Deutschlandstipendium. Informationen und Kontakt unter: www.th-luebeck.de/DS



TECHNISCHE
HOCHSCHULE
LÜBECK

Individuelle Hilfe für junge Berufseinsteiger und Betriebe

Die Assistierte Ausbildung (AsA) ist der Oberbegriff für verschiedene Hilfen vor und während einer Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung. Das Ziel ist es, bei individuellen Herausforderungen auf dem Weg zum Berufsabschluss Unterstützung anzubieten – und zwar für Auszubildende und für Betriebe.



Azubi Kolleg Lübeck

STIPENDIUM FÜR MOTIVIERTE AUSZUBILDENDE

Neue Chance für Lübecks Auszubildende: Die Possehl-Stiftung und die Joachim Herz Stiftung bieten 2024 erneut das Stipendienprogramm Azubi Kolleg Lübeck an. Das Azubi Kolleg unterstützt junge Menschen durch ein vielfältiges Workshop-Programm dabei, sich persönlich weiterzuentwickeln. Es richtet sich an Lübecker Auszubildende im ersten Jahr einer dualen, vollschulischen oder pflegerischen Ausbildung. Bewerbungen um das Stipendium sind noch bis zum 6. März 2024 möglich. Das Kolleg-Programm beginnt mit dem zweiten Ausbildungsjahr Anfang September 2024 und läuft über eineinhalb Jahre. red ■

Mehr unter:
www.joachim-herz-stiftung.de/azubikolleg

Ganz grob teilt sich die AsA zeitlich in zwei Formate. Die Vorphase der Assistierte Ausbildung unterstützt Ausbildungsinteressierte im Bewerbungsprozess und endet mit der Ausbildungsaufnahme. Die begleitende Phase der Assistierte Ausbildung bietet Unterstützung für Auszubildende, für Personen in einer Einstiegsqualifizierung und für Betriebe während der Ausbildung oder der Einstiegsqualifizierung. „Die Hilfen gehen von der Begleitung im betrieblichen Alltag zur Stabilisierung der allgemeinen Situation über die Förderung fachtheoretischer Themen bei schlechten Leistungen in der Berufsschule bis hin zur sozialpädagogischen Begleitung bei weiteren Herausforderungen“, erklärt Peggy Kröger, Geschäftsführerin Operativ in der Agentur für Arbeit Lübeck.

Dazu kommen die Teilnehmenden zu vereinbarten Zeiten in die Räumlichkeiten einer Bildungseinrichtung. Zu bedenken ist, dass die Hilfen ein zusätzlicher zeitlicher Aufwand für die Teilnehmenden sind. Hier können Betriebe überlegen, welche Entlastungen sie zugunsten des gemeinsamen Erfolgs ermöglichen können.

Ein Einstieg in die begleitende Phase ist zu jedem Zeitpunkt während der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung möglich. Die Hilfen werden von ausgewählten Bildungseinrichtungen im Auftrag der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters umgesetzt. Diese tragen auch vollständig die Kosten.

Die Kontaktaufnahme kann durch Betriebe oder die jungen Menschen selbst erfolgen. Das Verfahren ist recht einfach. „Nach dem ersten Kontakt werden die Teilnehmenden zu einem Gespräch eingeladen, bei dem Bedarf und Umfang der Hilfen abgesprochen werden. Diese lassen sich im Verlauf jederzeit anpassen“, so Kröger. Dann braucht es nur noch den Ausbildungs- oder Praktikumsvertrag, das letzte Schulzeugnis sowie die Zustimmung und Mitarbeit des/der künftigen Teilnehmenden. Alles Weitere regelt die Arbeitsagentur. red ■

Mehr unter: www.bit.ly/assistierte-ausbildung

DREI FRAGEN AN ANNIKA MAIER



Annika Maier ist Personalentwicklerin für die Auszubildenden bei der Sparkasse Holstein.

1 Die Sparkasse Holstein bietet ein WhatsApp-Praktikum an. Wie funktioniert das?

Unser WhatsApp-Praktikum ist ein digitales Praktikum, an dem Interessierte ganz bequem von überall aus teilnehmen können. Dazu werden alle Teilnehmenden einer WhatsApp-Gruppe hinzugefügt, in der zwei unserer Auszubildenden einen Tag lang über Videos, Fotos, Sprachnachrichten und Umfragen Einblicke in ihren Ausbildungsalltag geben. Natürlich haben die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Interaktion ist in der Gruppe herzlich willkommen.

2 Warum haben Sie das WhatsApp-Praktikum ins Leben gerufen?

WhatsApp ist mit der beliebteste Kommunikationskanal junger Menschen, daher dachten wir: „Warum den potenziellen Auszubildenden nicht dort begegnen, wo sie ohnehin unterwegs sind?“ Mit diesem digitalen Angebot machen wir es leicht, einfach mal in unseren Arbeitsalltag reinzuschnuppern – und begeistern so auch Talente, die wir anders vielleicht nicht erreicht hätten.

3 Wie sind die bisherigen Erfahrungen mit dem WhatsApp-Praktikum?

Wir bewerben das digitale Praktikum natürlich vor allem digital. Darüber hinaus ist der persönliche Kontakt auf Ausbildungsmessen aber auch besonders wichtig, denn im persönlichen Gespräch können wir das „Konzept WhatsApp-Praktikum“ einfach besser erklären. Richtig gut beim WhatsApp-Praktikum kommt dabei auch an, dass Auszubildende durch den Tag führen, wodurch der Einblick besonders authentisch ist. **BT ■**

Mehr unter: www.sparkasse-holstein.de

MediaMarkt SATURN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt Geschäftskunde werden

MediaMarktSaturn Business.

Der Rückenwind der Bundesbesten

Bundesbeste Ausbildung: 2023 kamen zehn der besten Auszubildenden Deutschlands aus Schleswig-Holstein. Auch die Ernst & Friends GmbH hat einen Spitzenazubi ausgebildet. Doch was zeichnet eine herausragende Ausbildung genau aus?

Einen Grund für die guten Leistungen ihrer Auszubildenden sehen Julia Jacqueline Ernst, Geschäftsleitung bei der Ernst & Friends GmbH, und Torben Meyer, Mitgründer und Geschäftsführer, in dem Rückhalt, den sie ihren Azubis geben. „Einerseits Unterstützung und Coaching zu bieten und andererseits Raum für Ideen und für Fehler zu geben: Das ist für jeden jungen Menschen eine besondere Chance“, sagt Ernst. „Wir glauben, es gehört mehr zur Ausbildung als die reinen Inhalte gemäß Ausbildungsplan zu vermitteln. Uns ist die persönliche Entwicklung wichtig. Da versuchen wir uns Zeit zu nehmen und genau hinzuschau-

en, wo die Stärken liegen und wo es noch gewisse Schwächen oder Unsicherheiten gibt“, ergänzt Meyer.

Das international tätige Handelsunternehmen im Bereich Uhren- und Schmucktechnik und Mikrobatterien in Elmenhorst im Kreis Herzogtum Lauenburg möchte seine Auszubildenden fordern und fördern. Die angehenden Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement und die angehenden Fachkräfte für Lagerlogistik sind ab dem ersten Tag mittendrin im Geschehen – mit der Chance, sich direkt einzubringen. „Signalisiert uns ein Azubi, dass er oder sie Lust hat, mehr Verantwortung zu übernehmen, dann geben wir ihm oder ihr auch früh herausforderndere Projekte. Das ist eine Besonderheit bei uns: Wir schenken schnell viel Vertrauen“, erzählt Ernst. Ein Vorgehen, mit dem die Firma Ernst & Friends positive Erfahrungen machen konnte. „Wir haben beispielsweise einen neuen Retourenprozess aufgesetzt“, so Ernst weiter. „Ohne Vorgaben zu machen, haben wir uns mit zwei Auszubildenden zusammengesetzt, und ich war einfach nur beeindruckt, was für tolle Vorschläge sie eingebracht haben.“

Vorsichtige Auszubildende, die sich anfangs vor eigenen Projekten scheuen, unterstützen Ernst und Meyer beim Finden ihrer persönlichen Stärken. „Es ist völlig normal, nervös zu sein. Genau an dem Punkt ist es unsere Aufgabe, die Azubis beim Verlassen ihrer Komfortzone zu unterstützen“, meint Ernst. Vernünftig miteinander sprechen zu können, gehört für Meyer bei dieser Zusammenarbeit mit seinen Auszubildenden dazu. „Wir möchten ihnen das Selbstvertrauen geben, Schwierigkeiten anzusprechen. Wir finden keine Lösung, wenn wir das Problem nicht kennen“, sagt er.

Rückhalt, Freiraum für eigene Ideen und Vertrauen sind für Ernst und Meyer die richtige Mischung für eine gute Ausbildung. „Das Gepäck, das wir unseren Auszubildenden mitgeben, ist eine tolle Basis für den Start in ihre Karriere. Sie sind gut vorbereitet“, sagt Meyer, und Ernst ergänzt: „Das ist immer das Ziel, wenn wir ausbilden: engagierte Leute gewinnen, auf die wir bauen können.“ ■



Julia Jacqueline Ernst bildet Marvin Schröder zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement aus.

Autorin: Swantje Altenburg, IHK-Redaktion Lübeck, swantje.altenburg@luebeck.ihk.de



Spezialisiert auf Maschinenbau und Automatisierungstechnik: Christiane Harthun-Kollbaum mit ihrem Kollegen Frank Baumgärtner aus der Fertigung

H. F. Meyer Maschinenbau GmbH & Co. KG

Know-how für den Mittelstand

Wissen weitergeben, Unternehmen unterstützen: Seit 2019 schult die H. F. Meyer Maschinenbau GmbH & Co. KG in Neustadt in Holstein die Mitarbeitenden anderer Unternehmen in den Bereichen Datenschutz, Qualitätsmanagement und IT-Sicherheit..

Lieferkettensorgfaltspflicht, Datenschutzgrundverordnung, Qualitätsmanagement – die gesetzlichen und sozialen Anforderungen an Unternehmen wachsen stetig. Die nötigen Zertifizierungen zu beschaffen, kostet die Betriebe Zeit und Geld. „Die Mitarbeitenden sind mit dem Kerngeschäft schon voll ausgelastet. Da braucht es meist

eine Person, die sie gezielt in den Bereichen schult, ohne sie tagelang von ihren eigentlichen Aufgaben abzuhalten“, sagt Christiane Harthun-Kollbaum. In kurzen Live-Webinaren zeigt die Leiterin der Managementsysteme bei der H. F. Meyer Maschinenbau GmbH & Co. KG anderen Unternehmen, wie sie die Auflagen umsetzen können. Sie bedient sich für den Inhalt der Schulungen am internen Wissen und den gemachten Erfahrungen des Unternehmens. Eine Art Nachbarschaftshilfe, findet sie.

„Wir sind vor einigen Jahren gefragt worden, ob wir ein mittelständisches Unternehmen unterstützen können. Dort fehlten die Kapazitäten. Da haben wir uns gesagt: ‚Aus der Praxis für die Praxis.‘ Warum nicht andere Unternehmen unterstützen?“, erzählt die Referentin.

Besonderen Wert legt Harthun-Kollbaum in ihren Webinaren darauf, die Teilnehmenden bei ihrem Wissensstand abzuholen. „Es geht nie nur um Theorie, sondern ganz konkret darum, wie sie die Schulungsinhalte in ihren Arbeitsalltag integrieren können, damit die gesetzlichen Pflichten erfüllt sind“, sagt die Expertin. Wichtig ist es ihr daher, auf jede Frage einzugehen. Dafür nimmt sie sich besonders viel Zeit.

Anhand der Fragen bemerkt Harthun-Kollbaum die Scheu der Unternehmen gegenüber gesetzlichen Neuerungen. Die Befürchtung, mit weiteren Pflichten zusätzlicher Bürokratie und zusätzlichem Druck ausgesetzt zu sein, sitzt tief. Sie wünscht sich deshalb mehr Sensibilisierung. „Vor allem im Bereich Datenschutz gibt es eine Hemmschwelle. Zahlreiche Unternehmen verdrängen die Tatsache, dass alle Betriebe die Datenschutzgrundverordnung umsetzen müssen. Da und auch bei der IT-Sicherheit muss noch einiges an Überzeugungsarbeit geleistet werden“, sagt sie. ■

Autorin: Swantje Altenburg, IHK-Redaktion Lübeck, swantje.altenburg@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.meyer-business.de

...was heißt Fachchinesisch auf Business English?

 inlingua®



Machen Sie sich und Ihr Team fit für den globalen Markt – egal in welcher Sprache, egal an welchem Ort. Wir bringen Sie zum Ziel!
Telefon 0451.400 76 10 www.inlingua-luebeck.de

Ihr Personal Coach für Spracherfolg.

INNOVATIVER HANSEBELT



Lutz Bethge ist Vorsitzender des Unternehmensbeirats der Metropolregion Hamburg und war unter anderem langjähriger CEO bei Montblanc International.

Editorial

Antrieb für die Metropolregion Hamburg

Zusammenarbeit über Grenzen hinweg erhöht die Chancen auf Wirtschaftswachstum. Das empfiehlt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und fordert weniger Kirchturmpolitik und mehr Kooperation für die Metropolregion Hamburg. Sie rät, groß zu denken und schnell zu handeln. Diese Erkenntnis ist für uns Unternehmerinnen und Unternehmer nicht neu. Wir alle kennen die Herausforderungen, mit denen das Verwaltungshandeln unserer Kommunen oder Bundesländer uns beschäftigt.

Wir haben daher an der OECD-Studie mitgearbeitet, unser Wissen, unsere Erfahrung und unsere Expertise eingebracht, um Verwaltungs-

grenzen zu reduzieren und Prozesse zu beschleunigen. Wir sind Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Metropolregion Hamburg und glauben daran, dass unsere Region gemeinsam mehr erreichen kann als jedes Bundesland allein, wenn wir zusammenarbeiten und unsere Ressourcen bündeln.

Viele Menschen – auch wir Unternehmerinnen und Unternehmer – haben das Gefühl, in Politik und Verwaltung wenig Gehör zu finden. Um dem zu begegnen, engagieren wir uns in der Metropolregion Hamburg und bringen uns mit Ideen, Projekten und Forderungen ein. Möglich ist dies als aktiver Teil der Regional Kooperation durch die Mitarbeit in Gremien wie

dem Regionsrat. Der Fokus auf die ganze Metropolregion ist dabei unser Alleinstellungsmerkmal.

Wir fordern und unterstützen, dass die Empfehlungen der OECD zeitnah umgesetzt werden. Die jetzt angeschobene Innovationsagentur muss gemeinsam mit Fördermitteln ausgestattet werden, um die Metropolregion zukunftsfähig zu machen. Dazu gehört die länderübergreifende Förderung der Wasserstofftechnologie. Eine gemeinsame Mobilitätsstrategie darf nicht nur eine Mietbikestrategie und Fahrradschnellstraßen beinhalten, sondern muss gute öffentliche Anbindungen der Zentren und Lösungen für die Anbindungen von Gewerbestandorten erzielen.

Eine Fachkräftestrategie muss für die gesamte Region Erfolge bringen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der von uns initiierte Metropolitaner Award hat dazu schon viel beigetragen und die Attraktivität, Kreativität und Vielfalt der Region gezeigt.

Wir ermöglichen unseren Mitgliedern einen direkten Draht zu Politik und Verwaltung, den Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen und das Kennenlernen von interessanten Persönlichkeiten, Instituten und Innovationsthemen in der Metropolregion Hamburg.

Wenn Sie diese Chancen gern auch für Ihr Unternehmen nutzen möchten, melden Sie sich unter unternehmensbeirat@metropolregion.hamburg.de.

Autor: Lutz Bethge, Vorsitzender des Unternehmensbeirats der Metropolregion Hamburg



Die Metropolregion Hamburg

In der Metropolregion Hamburg, die fast so groß wie Belgien ist, leben und arbeiten gut 5,4 Millionen Menschen – so viele, wie in ganz Norwegen wohnen. Hier arbeiten vier Bundesländer, 20 Kommunen und zwölf Wirtschafts- und Sozialpartner erfolgreich zusammen.



Assistierte Ausbildung: Erfolgreich durch Unterstützung!

Ich möchte an die Personalverantwortlichen der Ausbildungsbetriebe appellieren: Schauen Sie sich bitte auch die jungen Menschen persönlich an, deren Bewerbungsunterlagen Sie nicht restlos überzeugt haben. Vielleicht sehen Sie auf den ‚zweiten Blick‘ Potenziale, die Sie heben und entwickeln können.

Dabei unterstützen wir Sie und die jungen Menschen mit einem interessanten Angebot: der assistierten Ausbildung (ASA). Wir beraten Sie gerne.

Markus Biercher
Vorsitzender der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Ein Urnenfriedhof im Herzen von Lübeck: Das Kolumbarium Die Eiche verbindet Leben und Tod.

Neue Wege für die letzte Ruhe

Bestattungsanbieter: Die Bestattungskultur ist im Umbruch. Immer mehr Menschen machen sich Gedanken über ihr Ableben und treffen Vorsorge. Was treibt sie an? Und welche Beisetzungsmöglichkeiten gibt es? Drei Bestattungsanbieter berichten.

Der Begräbniswald „Freden op'n Kliff“ in der Hohwacher Bucht bei Wangels bietet genau das, was er verspricht: Zwischen 4.000 Jahre alten Hünengräbern und Steilküste können Menschen ihren ewigen Frieden finden. Dezentle Schilder markieren ihre letzte Ruhestätte. Der naturbelassene Mischwald ist bei Touristen und Spaziergängern beliebt. „Viele Menschen, die den Wald kennen und lieben gelernt haben, entscheiden sich dafür, sich hier bestatten zu lassen“, berichtet Sebastian Graf von Platen, in dessen Familienbesitz sich der Wald befindet. Die

Asche ruht in unmittelbarer Nähe zur Baumwurzel in einer biologisch abbaubaren Urne.

Mehr als 400 Gräber sind seit 2018 registriert, Tendenz steigend. Es sei der Reiz der Unberührtheit, der den Wald als Bestattungsort attraktiv mache, erklärt von Platen. Er spendet Kraft und Geborgenheit. Aber auch rein praktische Gründe spielen eine große Rolle. Denn anders als dem klassischen Friedhof ist im Wald keine Grabpflege nötig. „Der Wandel in der Bestattungskultur ist da“, stellt von Platen fest. „Nischenprodukte“ wie Seebestattungen

oder Ruheforste erfahren einen Aufschwung. Kirche und Wald stehen deswegen aber nicht in Konkurrenz zueinander. Im Begräbniswald können ebenso religiöse Trauerzeremonien abgehalten werden.

Ein weiteres „Nischenprodukt“ ist das Kolumbarium Die Eiche. Im historischen Kornspeicher der berühmten Lübecker Kaufmannsfamilie Mann an der Untertrave entsteht in privater Initiative und unter der Trägerschaft der Heilsarmee ein Leuchtturmprojekt der Bestattungskultur. Etwa 3.400 Urnen finden in dem kunstvoll aufgearbeiteten Gebäude Platz, das ein Ort der Erinnerung und der Begegnung sein will. Thematische Literatur und Kunst sowie eine Trauerbegleitung im Haus runden das Angebot ab. Auch hier können Trauerzeremonien abgehalten werden. Das Interesse ist groß. Urnenfriedhöfe dieser Art findet man in Deutschland nur wenige.

Friedwald, Kolumbarium, Seebestattung – im Bereich der Feuerbestattungen rücken immer neue Methoden in den Fokus. Oft sind sie mit dem deutschen Bestattungsgesetz nicht zu vereinbaren und müssen den Umweg über das Ausland nehmen. Ein Beispiel ist die Baumbestattung, bei der die Asche mit Muttererde vermischt wird. Aus ihr erwächst ein junger Baum, der am Wunschort eingepflanzt wird. 15 bis 20 solcher Baumbestattungen hat Kai Lociks 2022 organisiert. Etwa 600 Aufträge bekommt sein Bestattungsunternehmen in Pansdorf pro Jahr. Manchmal finden sich darunter spezielle Wünsche wie eine Diamant- oder Felsbestattung. Auch die Reerdigung ist im

Angebot. Diese Art der Erdbestattung ist eine Idee des Berliner Start-ups Meine Erde und wird bislang nur in Schleswig-Holstein umgesetzt. In einem Kokon wird der Körper auf natürliche Weise innerhalb weniger Wochen zu Humus zersetzt. „Eine sanfte Methode für diejenigen, die vor Särgen und Feuer zurückschrecken“, sagt Kai Lociks. Auch die Wasserkremation könnte bald Aufwind bekommen. Dabei wird der Körper unter Druck und Hitze in Lauge aufgelöst.

Kompliziert wird es oft erst, wenn es um den Beisetzungsort geht. Denn in Deutschland herrscht Friedhofszwang. „Hier hat es in den letzten 30 Jahren keine Innovation gegeben“, sagt Lociks. Auch im Hinblick auf die geplante Novellierung des Bestattungsgesetzes in Schleswig-Holstein sieht er keine Fortschritte. Trauernde würden gegängelt und müssten sich Schlupflöcher suchen, um ihre Liebsten individuell beizusetzen.

Deswegen sei es wichtig, seine Wünsche klar zu formulieren, zum Beispiel in Form einer Vorsorge, rät Lociks. Die Vorsorge ist nicht nur essenziell, um sich finanziell abzusichern, sondern vor allem wichtig, um den Ablauf und die Art der Bestattung festzuhalten. ■

Autorin: Christin Schlereth, IHK-Redaktion Lübeck, christin.schlereth@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.fredenopnkliff.de, www.die-eiche.de, www.lociks-bestattungshaus.de



Reizvoller Wald: Sebastian Graf von Platen am Andachtsplatz von Freden op'n Kliff



Der Wandel in der Bestattungskultur ist da.

SEBASTIAN GRAF VON PLATEN, FREDEN OP'N KLIFF



Uwe Lüders und Bernd Saxe (rechts) setzen auf ein ausgewähltes Verlagsprogramm – der Schwerpunkt liegt auf Literatur aus dem Ostseeraum.

Eine rote Katze erobert den Buchmarkt

Verlagsgründung: Sie haben keine Lust auf Ruhestand. Lübecks Ex-Bürgermeister Bernd Saxe und der ehemalige Possehl-Chef Uwe Lüders haben eine Vision: Sie wollen ausgewählte Literatur aus dem Ostseeraum auf dem deutschen Buchmarkt etablieren. Dafür haben sie 2021 den Rote Katze Verlag gegründet.

Viele Jahre lang hat Bernd Saxe die Geschicke der Hansestadt Lübeck gelenkt und vermutlich Tausende Akten gewälzt. Heute liest Saxe vor allem Manuskripte. Rund 200 Stück hat er in den vergangenen zwei Jahren durchgearbeitet. Ein Kraftakt, der auch Spaß macht, sagt Saxe, denn 19 Bücher haben es seitdem in das Verlagsprogramm geschafft. Vor allem Romane und Krimis, oftmals mit historischem Hintergrund oder mit Bezug zur Hanse. „Wir wollen Bücher verlegen, die der Frage nachgehen, wie der Mensch mit den großen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen seiner Zeit zurechtkommt“, erklärt Uwe Lüders, der im Verlag vor allem für die Zahlen zuständig ist und zuvor als Vorstandsvorsitzender der Lübecker Possehl-Gruppe tätig war.

Meistens sind sich die beiden schnell einig, welche Titel sie verlegen wollen. Der Fokus liegt auf Literatur aus dem Ostseeraum und dem Baltikum. Ist ein Buch ausgewählt, starten die Verlagsgründer mit einer kleineren Auflage von 500 bis 1.000 Stück, denn dank Digitaldruck lässt sich jeder Titel schnell und nach Bedarf nachdrucken. Bislang stehen die Bücher des Rote Katze Verlags vor allem in Regalen Lübecker Buchhandlungen, aber das soll sich bald ändern: „In den kommenden Jahren wollen wir unseren Bekanntheitsgrad deutlich ausbauen und bundesweit vertreten sein“, sagt Lüders. Bestellbar sind alle Titel aber schon heute in jedem Buchgeschäft und im Internet.

Doch wie kam es eigentlich zur Unternehmensgründung nach zwei langen und ausgefüllten Berufsleben?

„Wir waren beide im Vorstand des Hansemuseums und hatten die Idee, einen Roman über die Hansezeit zu veröffentlichen. Eine Handlung und eine Autorin hatten wir bereits, nur ein Verlag war nicht zu finden“, sagt Saxe. Im Sommer 2021 gründeten sie kurzerhand einen eigenen Verlag. Der Name sei eine Reminiszenz an Heinrich Manns Roman „Professor Unrat“, der in einem halbseidenen Lübecker Lokal namens „Der blaue Engel“ spielt – das in Wirklichkeit aber „Die rote Katze“ hieß.

Die Arbeit heute unterscheidet sich deutlich von ihren vorherigen Aufgaben. In ihren alten Jobs führten beide Zehntausende Mitarbeiter, heute machen Saxe und Lüders alles selbst – Briefmarken kleben, versenden und Social-Media-Postings verfassen. „Wir sind 2021 recht ahnungslos in die Verlagswelt eingestiegen, aber haben schnell gelernt, wie wir Autoren finden und wie Vertriebsstrukturen funktionieren. Der Buchmarkt ist hochkomplex – und genauso spannend“, sagt Lüders. ■

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Mehr unter: www.rotekatzeverlag.de

**Aktuelle
Bucherscheinung:**

*Indrek Hargla:
Apotheker Melchior und
die Revaler Chronik;
478 Seiten, 24 Euro*

Reval, estnisch Tallinn, 1432: Im Franziskanerkloster wird eine geheimnisvolle alte Stadtchronik entdeckt. Als eine Reihe von Morden geschieht, erkennt der Ratsapotheker Melchior Wakenstede, dass es einen Zusammenhang geben muss. Stecken die Tempelritter dahinter? Und was hat es mit den Nachfahren eines in der Chronik erwähnten Hinrichtungsoffiziers auf sich? Während sein Vater in Reval das Rätsel zu lösen versucht, streift Melchior junior durch Lübeck. Und auch in der Königin der Hanse geschehen merkwürdige Dinge. Der junge Melchior wird in den Bann von Liebe, Verbrechen und Vergeltung gezogen.



Kälte - Klima - Lüftung

Ihr Spezialist für Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik

- Wärmepumpen
- Klimaanlage
- Kälteanlagen
- Serverkühlung
- Prozesskühlung
- Energieeffiziente Lüftungsanlagen
- Energetische Inspektion (GEG)

Umwelt, Qualität, Kompetenz, Ausbildung, Arbeitssicherheit, Praktika, Präqualifizierung, Job

HUMMEL Systemlösungen GmbH & Co. KG
Telefon: +49 40 751148-80
info@hummel-hamburg.de

24 Stunden Notdienst

Unsere technischen Notdienst erreichen Sie unter:

Telefon: 0800 7511488

Innovativ.
Familiär.
Hanseatisch.

Ihr Partner für den
Hallenbau.

Spezialist seit 1972

montagebau-hansa.de
Telefon 0451 / 813 044 0
info@montagebau-hansa.de



Die Baltic Business Angels Claas Nieraad, Norma Jensen und Julian von Hassell auf einer Netzwerkveranstaltung (von links)

INTERVIEW

In Start-ups investieren, von Netzwerken profitieren

Die Baltic Business Angels Schleswig-Holstein vereinen private Investoren, die junge innovative Unternehmen unterstützen. Im Interview berichtet der Vorstand, warum sich das gleich in mehrfacher Hinsicht lohnt.

Was sind die Ziele des Vereins?

Julian von Hassell: Der Baltic Business Angels Schleswig-Holstein e. V. ist ein Verein von Start-up-Privatinvestoren. Anders als in anderen Bundesländern gibt es in Schleswig-Holstein nur uns als Verein, was aus Investorensicht viele Vorteile mit sich bringt. Wir finanzieren uns aus Mitgliedsbeiträgen und Fördermitgliedschaften institutioneller Partner. Außerdem erhalten wir über die WTSH europäische EFRE-Mittel in Form eines wertvollen materiellen wie immateriellen Supports. Der Wirtschaftsminister unseres Landes ist qua Satzung automatisch Mitglied unseres Vorstands. Wir investieren in Start-ups aus dem DACH-Raum, den Nordics und Baltics sowie Israel. Derzeit zählen wir gut 50 Mitglieder. Wir sind Mitglied des Bundesverbands Business Angels sowie des European Business Angel Networks.

In welche Unternehmen investieren die Baltic Business Angels bevorzugt?

Claas Nieraad: Wir investieren in lohnende frühphasige Start-ups, die in der Regel über ein eigenes, auf Marktbedarf hin validiertes Pilotprodukt verfügen und einen ersten Track Record, also Pilotkunden, vorweisen können. Die Gründer sollten nicht mehr als fünf Millionen Euro als Pre-Money-Unternehmensbewertung (Bewertung vor dem Investment) aufrufen und über einen hinreichend großen, nachhaltig wachsenden Markt verfügen, in dem sie ein nachfragegerechtes Alleinstellungsmerkmal besitzen. Hinsichtlich der Branchen und Geschäftsmodelle sind wir in jede Richtung offen. Da wir als Business Angels jeweils selten mehr als 100.000 Euro investieren, finden sich in unseren Reihen allerdings wenig Investoren, die sich an sehr kapitalintensiven Technologien wie Life-

sciences, BioTech oder MedTech beteiligen. In digitale Gesundheitsapplikationen und -services dagegen investieren wir häufiger. Gern sehen wir es, wenn unsere Zielunternehmen INVEST-förderfähig sind. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm für Angels, die in innovative Start-ups investieren.

Mit welchen Maßnahmen unterstützen Sie junge Unternehmen dann genau?

Norma Jensen: Bei den Business Angels spricht man von den zwei Flügeln der „Engel“: dem Kapitalflügel und dem Mentoringflügel. Bei letzterem unterstützen wir mit Kunden- und Investorenkontakten und außerdem mit Pro-bono-Beratung. Hinzu kommen Unternehmer-Angels aus der Industrie, die ihren Beteiligungen die eigenen Maschinen und Anlagen zur Verfügung stellen, damit dort ohne die Last hoher Kapitalkosten Pilotprodukte entwickelt oder Nullserien vom Band laufen können.

Gibt es Voraussetzungen, um den Baltic Business Angels beizutreten?

Norma Jensen: Die meisten unserer Mitglieder sind aktive Unternehmerinnen und Unternehmer. Daneben gibt es einige mittelständische Manager und leitende Angestellte aus Konzernen. Grundsätzlich kann bei uns jeder reguläres Mitglied werden, der wirtschaftlich in der Lage ist zu investieren. Wen wir nicht so gern in unseren Reihen sehen, sind Aufnahmeinteressierte in eigenakquisitorischer Absicht, also etwa Consultants, die unsere Mitglieder oder die bei uns pitchenden Start-ups beraten wollen. Wir treffen uns sechsmal im Jahr zu Veranstaltungen. Dabei handelt es sich um vier sogenannte Matching-Events, bei denen sechs Start-ups pitchten können. Hinzu kommen zwei Impulsabende, bei denen unsere Mitglieder zu einem aktuellen Thema in Form von Podiumsdiskussionen oder Keynotes gesellig zusammenkommen. Der Höhepunkt unseres Maßnahmenjahres ist eine Masterclass. Dabei halten Expertinnen und Experten unsere Mitglieder zu wichtigen Themen unserer „Branche“ auf dem Laufenden. Der erste Impulsabend wird mit der Mitgliederversammlung und das vierte Matching-Event mit der Masterclass kombiniert. Mitglieder, die keine Gelegenheit zu einer physischen Teilnahme haben, können an den meisten Veranstaltungen remote teilnehmen.

Inwiefern können Investoren profitieren?

Julian von Hassell: Als Business Angel muss man nicht Mitglied eines Vereins wie dem unseren sein. Der Grund, warum Angels in aller Regel dennoch in einem Verein Mitglied sind, liegt darin, dass auch frühphasige Start-ups meist mehr Kapital benötigen, als von einem Angel allein bereitgestellt werden kann. In so einer Situation werden die Investments von zwei oder mehreren Angels gemein-



Wir investieren in lohnende frühphasige Start-ups, die über ein eigenes Pilotprodukt verfügen.

**CLAAS NIERAAD,
BALTIC BUSINESS ANGELS**

sam geleistet; sie werden „syndiziert“. Syndikate bildet man als Angels ungern mit Investoren, die man nicht kennt, denn auch Co-Investoren können für den Erfolg des eigenen Investments ein Risiko darstellen. Angel-Vereine machen es also möglich, gleichgesinnte und/oder komplementär passende Investoren kennenzulernen, um dann mit ihnen gemeinsam bei Start-ups einsteigen zu können. ■

Interview: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Mehr unter: <https://bba-sh.de>






CODAN Medizinische Geräte GmbH hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb von medizinischen Übertragungssystemen spezialisiert. Seit mehr als 60 Jahren ist CODAN als Lieferant von qualitativ hochwertigen Produkten anerkannt. An unserem Hauptsitz in Lensahn arbeiten rund 480 Mitarbeiter erfolgreich an der Entwicklung und Herstellung dieser Medizinprodukte mit.

Sei mit uns erfolgreich!

<p>Ausbildung bei CODAN</p> <p>CODAN bietet Dir eine umfassende und praxisnahe Ausbildung mit intensiver Betreuung durch qualifizierte und erfahrene Ausbilder. Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung hast Du gute Chancen auf eine Übernahme.</p>	<p>Arbeiten bei CODAN</p> <p>Die hohen Maßstäbe, die wir an die Qualität unserer Medizinprodukte anlegen, können wir am besten durch hochqualifizierte Fachkräfte und Spezialisten gewährleisten. Deshalb ist CODAN jederzeit an motivierten Mitarbeitern interessiert.</p>
--	--

Unsere Stellenangebote sind zu finden auf www.codancompanies.com

CODAN Medizinische Geräte GmbH
Stig Husted-Andersen Straße 11 · 23738 Lensahn · DE
Telefon +49 (0) 43 63 · 51 11 · www.codancompanies.com

IHK ZU LÜBECK



Großes Foto: Musik-Act Florian Künstler, Moderator Christopher Scheffelmeier, IHK-Präses Hagen Goldbeck, Ministerpräsident Daniel Günther, Professor Dr. Stefan Kooths und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning (von links); kleine Fotos: Impressionen vom Abend

IHK-Neujahrsempfang 2024

Mehr Freiheiten und weniger Regulierung für eine starke Wirtschaft

Die Wirtschaft braucht klare und verlässliche Rahmenbedingungen. Dieses deutliche Signal richtete die IHK zu Lübeck bei ihrem Neujahrsempfang 2024 in der Musik- und Kongresshalle Lübeck an die Politik.

Zunehmend gerate die deutsche Wirtschaft in eine Schieflage und der Standort Deutschland verliere an Attraktivität. Nur mit einem kräftigen Aufbruchssignal könne die Politik bei den Unternehmen das Vertrauen zurückgewinnen, das sie in den vergangenen Jahren verloren habe. Goldbeck: „In der Wirtschaft müssen jetzt positive Veränderungen ankommen – schnell und konkret. Die Politik muss Vertrauen in die Eigeninitiative fassen und sich von der fixen Idee befreien, alles bis ins Kleinste regeln zu wollen. Mit Detailsteuerung und sich widersprechenden Vorschriften überfordert der Staat letztlich auch sich selbst. Nicht noch mehr komplizierte Regeln, sondern mehr gute Politik wünschen sich die Betriebe.“

Es sei Aufgabe der Politik, diesen verlässlichen und wachstumsorientierten Rahmen zu schaffen. „Im Moment leiden die Unternehmen unter einer Kultur der Verbote. Damit muss Schluss sein, in unserem Land muss endlich wieder etwas möglich sein, das Einpressen in einen engen Rahmen muss aufhören, die Wirtschaft braucht Freiheiten“, forderte Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck, vor rund 1.000 Gästen.

Die Lage sei aber nicht so schlecht wie die Stimmung, betonte der Präses. „Unsere Wirtschaft im Hansebelt ist gut aufgestellt, die Stimmung bei uns ist besser als in anderen Regionen. Wir haben die größten Chancen, zur Boom-Region in Nordeuropa zu werden.“ Von Steuerreformen und der wichtigen Beschleunigung von Planungsverfahren über eine funktionierende Energieversorgung bis hin zur Stärkung der Infra- und Standortstruktur reichen die Forderungen der Wirtschaft.

Hagen Goldbeck stellte heraus, dass es vor allem auch darauf ankomme, künftig großflächiger zu denken und zu handeln. „Die Verkehrsinfrastruktur und die Energiewende mit erneuerbarer Energie aus Windstrom funktionieren nur, wenn wir länderübergreifend planen und handeln. Die Wirtschaft geht gern voran, braucht aber Freiheiten.“ Auch die Planungen für die Zeit nach der Eröffnung des Fehmarnbelt-Tunnels müssten alle Akteure gemeinsam vorantreiben, denn das Projekt biete Nord-



Videos und Bildergalerie vom Neujahrsempfang:

WWW.IHK.DE/SH/NJELUEBECK



deutschland große Chancen. Goldbeck: „Ein wichtiges Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur für den ganzen Norden könnte die gemeinsame Ausrichtung Olympischer Spiele in Hamburg und Kopenhagen sein.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning zog ein eindeutiges Fazit: „Insgesamt brauchen wir für den Wirtschaftsstandort Deutschland vor allem ein geändertes Mindset.“ Der Staat müsse nicht alles bis ins letzte Detail regeln. „Wir müssen gemeinsam wieder mehr auf Eigenverantwortung setzen. Dafür braucht es Vertrauen und eine Kultur des Zutrauens zwischen Politik und Wirtschaft.“ Wichtig seien jetzt eine konsequente Deregulierung auf allen Ebenen sowie gezielte Investitionen in Infrastruktur, Netze und Innovationen. ■

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck,
can.oezren@luebeck.ihk.de



Food-Meile und Austausch in der Musik- und Kongresshalle

Ministerpräsident Daniel Günther

„VIELE GRÜNDE FÜR OPTIMISMUS UND ZUVERSICHT“

Auch Ministerpräsident Daniel Günther ging beim Neujahrsempfang auf die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation ein. „Die vergangenen Jahre haben uns alle stark gefordert und auch 2024 wird sicher nicht einfach werden. Die vielen Herausforderungen spiegeln sich zurzeit mehr denn je in der gesellschaftlichen Stimmung wider, die sich auch im Wirtschaftsbereich bemerkbar macht. Es gibt aber viele Gründe für Optimismus und Zuversicht“, so Günther. Dazu zähle auch die Entscheidung des schwedischen Batteriezellenherstellers Northvolt für den Standort Heide. Dafür brauche es auch die Betriebe. Gerade die mittelständischen Unternehmen seien Leistungsträger der Wirtschaft und Motor für Wachstum und Beschäftigung – auch aufgrund der Innovationsfähigkeit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Mittelstands. Die Politik müsse aber Hilfestellung geben. Wichtig sei, bei Vorhaben – egal welcher Größe – mehr Tempo zu ermöglichen. „Deshalb ist es gut, dass endlich der Pakt für Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung beschlossen wurde.“ ■

Impulsvortrag Professor Dr. Stefan Kooths

„AN DEN STELLSCHRAUBEN DREHEN, STANDORT STÄRKEN“

Unterstützung erhielt die IHK von Professor Dr. Stefan Kooths, Direktor des Forschungszentrums Konjunktur und Wachstum am Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW Kiel), der den Impulsvortrag des Abends hielt: „Nach dem konjunkturellen Kriechgang im vergangenen Jahr zeichnet sich für 2024 eine moderate Expansion ab. Der erhöhte Konsolidierungsdruck im Bund dämpft etwas, Wohl und Wehe der wirtschaftlichen Entwicklung hängen davon aber nicht ab – auch deshalb nicht, weil der gesamtwirtschaftliche Schuh woanders drückt: Das Produktionspotenzial hat in den zurückliegenden Krisen gelitten und die Wachstumskräfte schwinden von Jahr zu Jahr“, sagte er. Zudem lasteten der demografische Wandel und die energetische Transformation auf den Produktionsmöglichkeiten. „Gegenwind aus äußeren Krisen und dem weltwirtschaftlichen Umfeld kommen hinzu. Umso wichtiger wird es, an den Stellschrauben zu drehen, die die Wirtschaftspolitik selbst in der Hand hat, um den Standort zu stärken“, betonte der Experte. ■

Umfrage – IHK-Neujahrsempfang 2024

Was erwarten Sie vom Jahr 2024 für Ihr Unternehmen?



↑ **Dilan Dilara Disli,**
Junge Wilde Academy,
Neustadt in Holstein

Wir erhoffen uns vom Jahr 2024 eine noch stärkere Auftriebsstimmung. Als Junge Wilde Academy wollen wir jungen Fachkräften das geben, was die Arbeitswelt von heute und morgen braucht: starke und produktive Persönlichkeiten.



↓ **Niko Rickert,**
aap architektur & urbane
raumgestaltung, Heiligenhafen

Als Planer und Architekt in der Baubranche erwarte ich für dieses Jahr einen leichten konjunkturellen Rückgang und weniger Aufträge. Gleichzeitig sehen wir aber auch positive Tendenzen für 2025. Durch den energetischen Transformationsprozess erwarte ich einen langfristigen Aufschwung für die Baubranche.



→ **Michael Scharnberg,**
Jürs GmbH, Lübeck

Unser Fokus liegt ganz klar auf der Fachkräftegewinnung und neuen Recruitingmaßnahmen, gleichzeitig wollen wir unsere Mitarbeiter behalten und weiter motivieren. Wir müssen heute mehr Arbeit mit weniger Personal leisten.

← **Jörn Hartje, Seegrashandel**
GmbH, Westerau

Vom Jahr 2024 erhoffe ich mir, dass wir mehr Seegras ernten und unseren Handel mit dem ökologischen Dämmstoff ausbauen können.



↑ **Bettina Franke,**
Spiegelblank Reinigungs-
unternehmen, Lübeck

Für das Jahr 2024 erwarte ich für unser Unternehmen vor allem Kontinuität. 2023 war für uns ein gutes Jahr und wir blicken positiv in die Zukunft.



Neue Qualität bei Gewerbeimmobilien

Brückenschlag zwischen Immobilien- und dem FirmenkundenCenter: Die Sparkasse zu Lübeck erweitert ihr Leistungsangebot um die Vermietung und den Verkauf von Gewerbeimmobilien.

Seit vielen Jahren ist die Sparkasse zu Lübeck der größte und regelmäßig ausgezeichnete Makler, wenn es um Wohnimmobilien in der Hansestadt geht. Dieses Know-how wird nun auch auf den gewerblichen Bereich übertragen – für Thomas Timm, Leiter des FirmenkundenCenters, eine folgerichtige Entwicklung.

„Wir betreuen mehr als 4.000 Firmenkund:innen und haben schon mehrfach den Wunsch nach einer Begleitung auf dem Gewerbe-Immobilienmarkt gehört. Durch die Zusammenarbeit mit dem ImmobilienCenter können wir von der Bewertung über die Finanzierung bis hin zu Verkauf und Vermietung nun alles abdecken. Aber auch die Transformationsberatung zum Beispiel in Bezug auf Heizung oder Photovoltaik spielt bei Gewerbeimmobilien eine Rolle. In diesem Bereich bieten wir unseren Kund:innen ebenfalls maximale Expertise.“

Neue Herausforderungen, bewährter Service

Das gewerbliche Immobiliengeschäft ist komplexer als das private. Bei der Erstellung eines Nutzungs- beziehungsweise Nachnutzungskonzeptes unter Berücksichtigung der jeweiligen Lage und der potenziellen Käuferschaft gibt es einiges zu beachten. Eine Kita etwa stellt andere Anforderungen an eine Immobilie als das produzierende Gewerbe.

Jahr für Jahr wird die Sparkasse zu Lübeck von der Zeitschrift „Capital“ als Top-Makler für Wohnimmobilien mit der Höchstnote ausgezeichnet. Auch das unabhängige Siegel „Bellevue Best Property Agent“ konnte sich die Sparkasse für 2024 erneut sichern. Den gleichen hohen Qualitätsstandard legt das Haus auch bei Gewerbeimmobilien an.

Heike Leonhardt kennt beide Seiten des Schreibtischen

Mit Heike Leonhardt wurde eine erfahrene Spezialistin für den Aufbau des gewerblichen Immobilienbereichs gefunden, die nicht nur die Sprache der Unternehmer:innen spricht. Nach ihrer Ausbildung bei der Sparkasse zu Lübeck und einer langjährigen Tätigkeit in der Firmenkundenberatung im Herzogtum Lauenburg lernte sie bei



In die alte Sparkassenfiliale in der Ratzeburger Allee zieht demnächst ein neues Gewerbe ein. Thomas Timm, Leiter FirmenkundenCenter, Heike Leonhardt, Beraterin Gewerbeimmobilien, und Markus Kasten, Leiter ImmobilienCenter (v. li.), finden für jeden Bedarf die passende Immobilienlösung.

einem Projektentwickler die andere Seite des Schreibtisches kennen.

Im vergangenen Juli ist Heike Leonhardt an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt. „Ich freue mich darauf, maßgeschneiderte Lösungen für Gewerbe Kund:innen anzubieten – gestützt auf eine umfangreiche Suchdatenbank und das Sparkassennetzwerk. Das Service-Level des Wohnimmobilienbereichs inklusive eines eigenen Newsletters werden wir auf den gewerblichen Bereich übertragen.“

Sparkasse genießt großen Vertrauensvorsprung

Wie Markus Kasten, Leiter des ImmobilienCenters, bei vielen Gesprächen immer wieder feststellt, genießt die Sparkasse bei ihrem neuen Vorhaben einen großen Vertrauensvorsprung. „Die Kund:innen schätzen unsere hanseatische Herangehensweise mit Handschlag und Blickkontakt. Wir sind nicht am schnellen Geschäft, sondern an einer ganzheitlichen Beratung interessiert. In vielen Fällen ist die Sparkasse schließlich Makler, Finanzierer und Hausbank zugleich“, so Kasten.

FOTO: FREDERIC WOJCIK

Infos und Kontakt



Thomas Timm
Leiter FirmenkundenCenter
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck
Telefon: 0451 147-150
thomas.timm@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

Heike Leonhardt
Beraterin Gewerbeimmobilien
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck
Telefon: 0451 147-234
heike.leonhardt@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

Zukunftsregion

Neuer Katalog für nachhaltige Gewerbegebiete



Wir haben alles zum Glück – auch zukunftsfähige Gewerbegebiete. Ein Projektteam des Regionalmanagements im Hansebelt beschäftigte die Frage, wie Gewerbegebiete in Zukunft aussehen können. Das Ergebnis ist ein neuartiger Handlungskatalog für Projektträger, Investoren, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Kommunen und andere Interessierte zur nachhaltigen Entwicklung von Gewerbeflächen. „Es gibt keinen anderen Leitfaden für nachhaltige Gewerbegebiete,

der einen so hohen Differenzierungsgrad und eine so große Vielfalt an Methoden aufweist. Das ist ein unglaublicher Mehrwert für die Region“, sagt Hendrik Juhnke vom Regionalmanagement im Hansebelt.

Gemeinsam mit dem Büro IPP ESN Power Engineering GmbH veröffentlicht das Regionalmanagement nun einen aus 69 Steckbriefen bestehenden Nachhaltigkeitsleitfaden für die Zukunftsregion zwischen Ostsee und Elbe. Der Aufbau der Steckbriefe

berücksichtigt ökologische, energetische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Region. Interessierte können prüfen, welche Maßnahmen sowohl möglich als auch sinnvoll sind, um einen Beitrag für die Nachhaltigkeitsziele von neuen und bestehenden Gewerbegebieten zu leisten. „Bei einem energieautarken Gewerbegebiet bestünde der Anspruch, möglichst ausschließlich lokale oder zumindest regionale Energieträger zu verwenden“, heißt es beispielsweise im Bericht des Regionalmanagements.

Der Katalog kann als eine Art „Speisekarte“ fungieren, aus der Verantwortliche ein passendes Menü für das betreffende Gewerbegebiet auswählen können. Wirtschaftsförderungsgesellschaften im Hansebelt nutzen den Leitfaden ab sofort als Unterstützung im Bewerbungsverfahren um Gewerbeflächen, indem sie Unternehmen, die Schritte für einen nachhaltigen Betrieb einleiten möchten, mit einem positiven Vergabekriterium bewerten. *red ■*

Mehr unter:
www.hansebelt.de/wirtschaft

IHK-Ausschuss

Schienengüterverkehr durchgehend sichern

Ein dauerhaft gesicherter und funktionierender Schienengüterverkehr ist für den Standort Lübeck und vor allem für den Hafen der Hansestadt von zentraler Bedeutung. Bei den notwendigen Bau- und Unterhaltungsarbeiten im Schienennetz des Nordens ab der zweiten Jahres-

hälfte 2027 dürfe es keine wesentlichen Unterbrechungen geben. Diese Forderung stellten die Mitglieder des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur der IHK zu Lübeck. In seiner Sitzung unter Leitung von Jörg Ullrich, Geschäftsführer der Lübecker European Cargo Logistics

GmbH, befasste sich das Gremium intensiv mit dem Thema Schienengüterverkehr und Schieneninfrastruktur. *red ■*

Vollständige Forderungen:
www.ihk.de/sh/schienengueterverkehr

pv-gewerbestrom.de

Senken Sie Ihre Stromkosten mit Solarstrom schon bald **um 50-70%**.

Ob mit oder ohne Speicher – wir beraten, planen, liefern und montieren Ihre energetische Zukunft.



1/2 bis > 1 Million € mit Photovoltaik ernten? **Geht!**

Sprechen Sie uns noch heute auf Ihre individuelle Solarlösung an. Gemeinsam bereiten wir Ihr Unternehmen nachhaltig auf eine sonnige, energetische Zukunft vor. Mit 20 Jahren Erfahrung und über 1.800 errichteten PV-Anlagen sind wir dazu genau der richtige Partner. Bei uns erhalten Sie das gesamte Projekt aus einer Hand.

Denn die Frage ist nicht mehr, ob Sie eine PV-Anlage benötigen, **sondern warum Sie noch keine haben?**

Beispielrechnung:

50 - 70% Ersparnis mit Solarstrom und bis > 1 Mio. Euro Ertrag

Die genannten Zahlen gelten beispielhaft für Unternehmen mit 100.000 kWh p.a. bis zu 400.000 kWh Strombedarf pro Jahr.

Die Amortisationszeit gängiger Anlagen liegt im Schnitt bei 5-8 Jahren. Zweistellige Renditewerte sind die Regel.

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf
04322. 88 90 10, info@pm-energy.de



pm-energy
Die Solarexperten.



Blick auf den Konstinkai in Lübeck

Rückkehr auf den Wachstumspfad

Forderungen der IHK: Der Hansebelt ist ein exzellenter Wirtschaftsstandort. Damit das so bleibt, hat die IHK zu Lübeck Forderungen für Strukturreformen aufgestellt. Klar ist: Die Wirtschaft muss mehr Freiheiten bekommen.

„Auch im Hansebelt blickt die Wirtschaft sorgenvoll in die Zukunft. Damit unser Land auf den Wachstumspfad zurückkehren kann, müssen Bund und Europäische Union die Fesseln lösen und der Wirtschaft mehr Freiheiten geben, statt die Unternehmen mit Gesetzen eng an die Kette zu legen“, forderte Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck, in der IHK-Jahrespressekonferenz.

Mittlerweile bestimmten bürokratische Hürden und gesetzliche Auflagen den unternehmerischen Alltag. Innovationen, Investitionen und Kreativität kommen daher immer mehr zu kurz, fehlende Planbarkeit und mangelnde Verlässlichkeit von Rahmenbedingungen würden Betriebe belasten und unüberschaubare Risiken den Gründergeist ersticken, so der Präses. „Der Wirtschaftsstandort

Deutschland ist nicht in die weltweite Spitze aufgestiegen, weil wir mehr oder bessere Vorschriften hatten als andere. Vielmehr hatten wir verlässliche Rahmenbedingungen, die die Entwicklung von Unternehmen und Standortfaktoren befördert haben. Diesen Zustand müssen wir schnellstmöglich wiederherstellen. Nur mit mehr Vertrauen in die Unternehmen, Reformen und wieder mehr Freiheiten im Markt können wir eine Wirtschaftsdynamik entfesseln, die Wachstum und Wohlstand dauerhaft sichert.“

Die Chancen für Prosperität und Dynamik seien im Hansebelt grundsätzlich gut, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. „Der Bau des Fehmarnbelt-Tunnels, des größten Infrastrukturprojekts in Nordeuropa, wirkt

sich bereits positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Erste Ansiedlungen von Unternehmen und eine hohe Nachfrage nach Gewerbeflächen belegen, dass wir zur Boom-Region werden könnten – wenn die strukturellen Voraussetzungen besser werden.“ Er sieht vor allem den Bund in der Pflicht, durch einen Kurswechsel umgehend die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen auf den Weltmärkten zu erhöhen.

Einer aktuellen Umfrage der DIHK zufolge ist die Stimmung in den Unternehmen deutschlandweit schlecht. Die Teilnehmenden – auch aus dem Hansebelt – gaben der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung die Schulnote 4,8 – mangelhaft. Es sei daher dringend Zeit für Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen. Eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen von Wirtschaft, Investoren und Verbrauchern in den Standort sei die Verlässlichkeit der politischen Entscheidungen. Als abschreckendes Beispiel nannte er das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Es vereine in sich alles, was niemand brauche: „Überbordende Bürokratie, aufwendige Dokumentationen, unklare Formulierungen, eine fehlende Wirkungsanalyse und einen Generalverdacht gegen alle Unternehmen“, so Goldbeck.

Zugleich warnte Schöning davor, Leistungen und Ansiedlungen im internationalen Wettbewerb mit Subventionen zu erkaufen. „Um die Leistungsfähigkeit eines Standortes zu erhöhen, sollten wir darauf verzichten, jedem eine Ansiedlungsprämie zu zahlen.“ Langfristig entscheide nicht die vom Staat gestützte Wirtschaft über die Güte eines Standortes, sondern das Ineinandergreifen vieler Faktoren – von Investitionen in Bildung und der Innovationsfähigkeit über einen funktionierenden Arbeits- und Fachkräftemarkt bis hin zur Verkehrs- und digitalen Infrastruktur.

Schöning: „Wir müssen in Wirtschaftsräumen denken. Der Hansebelt ist ein gut aufgestellter Wirtschaftsraum mit großem industriellen Potenzial sowie Schwerpunkten

in der Logistik, im Bereich Lifesciences und im Tourismus. Der Bund sollte die Erreichbarkeit für Menschen und Güter durch einen Ausbau der Verkehrswege und moderne Mobilitätskonzepte fördern. Diese sinnvoll eingesetzten Investitionen tragen als ‚Regionssubventionen‘ zum Erfolg unseres Standortes bei. Stimmen bei uns die Voraussetzungen, werden sich Unternehmen für Ansiedlungen und Fachkräfte für Jobs im Hansebelt entscheiden.“

Ein weiteres großes Ärgernis und Problem für die Wirtschaft sind die hohen Energiepreise. Preisbremsen wären zwar eine kurz- bis mittelfristige Hilfe für die besonders energieintensiven Bereiche gewesen, aber keine Lösung, denn die Energie ist und bleibt zu teuer – vor allem für den Mittelstand.

Die IHK werde daher im neuen Jahr ihre Aktivitäten verstärken, im Dialog mit der Politik in Bund und Land die Rahmenbedingungen für die Unternehmen deutlich zu verbessern, kündigte Hauptgeschäftsführer Schöning an. „Wir setzen uns ein für eine Sicherstellung der Energieversorgung und eine Senkung der Energiekosten, den Ausbau der Verkehrs- und digitalen Infrastruktur, die Förderung der Innovationskultur sowie eine Stärkung des Hansebelts als leistungsfähiger Standort in Europa“, kündigte er an.

Die Politik habe es in der Hand, das Vertrauen der Unternehmen in den Standort zu stärken. Der „Pakt für Beschleunigung“ sei ein richtiger Ansatz, müsse aber zügig Realität werden. Für Impulse seien ein Bürokratienteilungsgesetz sowie das Wachstumschancengesetz mit degressiver Abschreibung und der Investitionsprämie für Energieeffizienz von größter Bedeutung. ■

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck,
can.oezren@luebeck.ihk.de
Vollständige Forderungen:
www.ihk.de/sh/strukturreformen



Design - Bau - Service

Immobilien mit System



Eine der vielen Gemeinden im Land: Barsbüttel im Kreis Stormarn

IHK-Vollversammlung

„ALLES STEHT UND FÄLLT MIT DER REGULATORIK“

Bei der digitalen Transformation in Europa will Schleswig-Holstein Vorreiter werden. Was dafür nötig ist, diskutierte Digitalisierungsminister Dirk Schröder mit der IHK-Vollversammlung. „Wir messen uns nicht mit den Langsamsten, sondern den Besten in Europa. Die digitale Transformation betrifft sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche in Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Sie fordert damit auch alle Politikfelder auf, konsequent digital und gleichgerichtet zu handeln“, so Schröder.

In den Arbeitskreisen ITK & Digitalisierung sowie Künstliche Intelligenz engagierten sich Unternehmerinnen und Unternehmer, um diese Bereiche im Hansebelt voranzutreiben. Arbeitskreisvorsitzender Nils Offer ergänzte: „Wir sind zwar Vorreiter in Deutschland, aber nicht global. Um im Ostseeraum mitzuhalten, müssen wir aufs Gaspedal drücken.“ Offer forderte zudem mehr Geschwindigkeit vor allem beim Bürokratieabbau. „Alles steht und fällt mit der Regulatorik. Wir sollten zum Beispiel Ausschreibungen digitalisieren. Da müssen wir schneller werden. Das ist wichtiger als Server aufbauen, davon haben wir genug. Nutzen Sie Ihre Gesetzgebungskompetenz im Land, um die Dinge voranzutreiben, und nehmen Sie die Kommunen in die Pflicht. Dann kommen wir schnell voran.“ Oz ■

Vollständiger Text: www.ihk.de/sh/vv-digitalisierung

IHK-Realsteuerumfrage

Gemeinden verzichten auf Steuererhöhungen

2023 haben nur wenige Gemeinden ihre Steuern erhöht. Auch Hebesatzsenkungen gab es mehr als in den vergangenen Jahren. „Ein Steuererhöhungsstopp ist notwendig, um der Wirtschaft in konjunkturell angespannten Zeiten genug Spielraum für dringende Investitionen im Bereich Klimaschutz und Digitalisierung zu geben. Daher begrüßen wir die Entscheidungen der Kommunen, die auf Erhöhungen der Hebesätze verzichten oder diese sogar gesenkt haben“, sagt Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein.

Einer aktuellen Hebesatzumfrage der IHK Schleswig-Holstein zufolge haben 2023 lediglich elf der befragten Gemeinden ihre Gewerbesteuerhebesätze erhöht. Das entspricht einem Anteil von fünf Prozent. Vier Kommunen haben ihre Hebesätze gesenkt und damit die Unternehmen entlastet. Im vorigen Jahr waren es noch elf Prozent. Die höchsten Erhöhungen gab es in Ascheberg (plus 60 Punkte) und Henstedt-Ulzburg (plus 44 Punkte). Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Schleswig-Holstein steigt leicht auf 369 Prozent (2022: 368 Prozent).

“ **Ein Steuererhöhungsstopp ist notwendig, um der Wirtschaft in angespannten Zeiten genug Spielraum für Investitionen im Bereich Klimaschutz und Digitalisierung zu geben.**

HAGEN GOLDBECK, PRÄSIDENT DER IHK SCHLESWIG-HOLSTEIN

Bei der Grundsteuer B erhöhten sieben Prozent der Kommunen ihre Hebesätze (2022: 13 Prozent). Vier Gemeinden nahmen aus strukturellen Gründen nur eine Erhöhung um einen Punkt vor, vier weitere senkten ihre Hebesätze. In Schleswig-Holstein stieg der Hebesatz bei der Grundsteuer B damit um durchschnittlich einen Punkt im Vergleich zum Vorjahr. Er liegt jetzt bei 388 Prozent.

Die IHK Schleswig-Holstein, die Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck, befragt jährlich Gemeinden ab 2.000 Einwohnern zur Höhe ihrer Realsteuerhebesätze der Gewerbesteuer und Grundsteuer B, ausgenommen sind land- und forstwirtschaftliche Vermögen. red ■

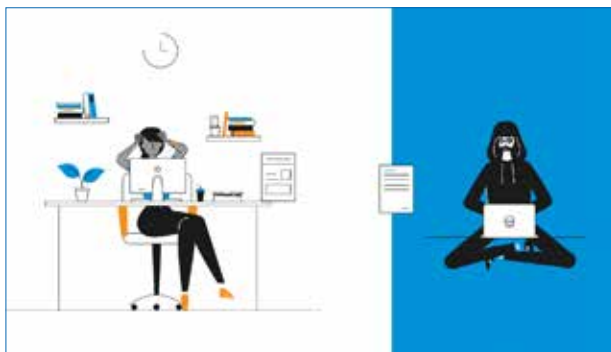
Ergebnisse der Umfrage: www.ihk.de/sh/realsteueratlas

Cyberattacken steigen rasant an

Die Cyberkriminalität nimmt täglich zu. Immer wieder hört oder liest man in den Medien, dass wieder Firmen Opfer von Cyberkriminellen geworden sind. Dabei ist es egal, ob die Systeme „nur“ lahmgelegt oder Daten abgezogen werden. Jeder Stillstand und jeder verlorene Datensatz kostet die Unternehmen bares Geld.

Das IT-Unternehmen Cybersecurity Ventures schätzt den Gesamtschaden aller Cyberangriffe aus dem Jahr 2021 auf eine Summe von bis zu 6 Billionen Dollar. Experten schätzen diese Verluste bis zum Jahr 2025 sogar noch höher ein und nennen eine Summe von 10,5 Billionen Dollar.

Das sind Summen, die jedem Unternehmer schmerzlich bewusst machen, dass die heutige digitale Welt sensibel und zerbrechlich ist. Denn, bricht durch eine Cyberattacke alles zusammen, steht viel auf dem Spiel. Arbeitsplätze können verloren gehen. Existenzen werden bedroht und in einigen Fällen droht auch der Verlust des Firmenansehens.



Aber wir haben gute Nachrichten für Sie: „Das muss nicht sein!“

Wir, die WenTraCon GmbH, haben uns auf die Absicherung gegen Cyberkriminelle spezialisiert.

Wie gehen wir vor? Wir machen eine umfangreiche Sicherheitsanalyse Ihrer Umgebung und überlegen, wie wir Ihre IT und Prozesse verbessern können. Danach erstellen wir Ihnen ein umfangreiches Angebot mit einer planungssicheren Kostenübersicht.



Egal ob Abwehr von Schadsoftware, kontinuierliche Systempflege, Backup-Überwachung etc., wir bieten Ihnen für alles eine kompetente und sichere Lösung.

Und das Beste kommt zum Schluss! Wir bieten Ihnen eine 30 Tage Teststellung an, in der Sie unsere Leistungen für sich ausprobieren können. Sie zahlen nur eine kleine Einrichtungsgebühr. Sollten Sie nach den 30 Tagen nicht zufrieden sein, haben Sie uns gegenüber keine weiteren Verpflichtungen.

Sollten Sie nach den 30 Tagen allerdings begeistert sein, ist bereits alles für eine sichere Zukunft eingestellt.

Denn denken Sie daran, nicht nur der Urlaub oder die Weihnachtsgeschenke müssen früh geplant werden!

Melden Sie sich also gleich für die 30 Tage Teststellung unter www.wentracon.de/ihk an und überzeugen Sie sich selbst. Sagen Sie den Cyberkriminellen noch heute den Kampf an.

Wir freuen uns auf Sie.



WenTraCon
GmbH
We manage your IT

Kurzenlandskoppel 19
23896 Nusse
04543 2019750
info@wentracon.de

WIRTSCHAFT KOMPAKT



Was sich ab 2024 für Unternehmen ändert

Gesetzesänderungen: Zum 1. Januar 2024 sind zahlreiche neue Gesetze, Gesetzesänderungen und Regelungen in Kraft getreten, die Unternehmen berücksichtigen müssen. Weitere neue Regeln folgen im Laufe des Jahres.

Neue Meldepflicht für digitale Plattformen

Unternehmen, die über eine Website, eine App oder eine Software verfügen, über die Dritte (Einzelpersonen oder Unternehmen) Waren oder Dienstleistungen verkaufen können, müssen eine neue Meldepflicht beachten. Es besteht potenzieller Handlungsbedarf, da Bußgelder drohen könnten. Die Meldepflicht richtet sich speziell an die Tourismuswirtschaft und den Handel. Mit der Neuregelung müssen digitale Plattformen umfangreiche Informationen über Transaktionen ihrer registrierten Kunden an das Bundeszentralamt für Steuern

(BZSt) melden. Betroffen sind Anbieter von Websites oder Apps, über die Warenlieferungen erfolgen oder Dienstleistungen erbracht werden. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Vermietung von Immobilien (sowie von unbeweglichen Vermögen wie Wohn- und Gewerbeimmobilien oder Parkplätzen), persönliche Dienstleistungen (zum Beispiel Lieferservice, Beratung, Transport), den Verkauf von Waren oder die Vermietung von Verkehrsmitteln aller Art.

Einwanderung aus Drittstaaten

Das neue „Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung“ tritt von November 2023 bis Juni 2024 schrittweise in Kraft. Es soll die qualifizierte Einwanderung aus Staaten außerhalb der EU besser ermöglichen und so dazu beitragen, den Fachkräftemangel abzufedern.

Erhöhung des Mindestlohns und der Minijob-Grenze

Der allgemeine gesetzliche Mindestlohn stieg zum 1. Januar 2024 von bislang 12 Euro brutto auf 12,41 Euro brutto pro Arbeitsstunde. Die monatliche Verdienstgrenze für geringfügig Beschäftigte, sogenannte Minijobberinnen und Minijobber, wird zum

Jahresbeginn ebenfalls angehoben. Sie soll künftig 538 Euro brutto betragen (bislang 520 Euro brutto).

Hinweisgeberschutzgesetz

Seit dem 17. Dezember 2023 müssen Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten eine interne Meldestelle für Hinweise auf Rechtsverstöße unterhalten. Größere Unternehmen sind hierzu bereits seit Juli 2023 verpflichtet; für diese ist neu, dass seit dem 1. Dezember 2023 nun auch Bußgelder von bis zu 20.000 Euro verhängt werden können.

Modernisierung der Gesellschaft bürgerlichen Rechts

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts traten zum 1. Januar 2024 neue gesetzliche Regelungen für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR, auch BGB-Gesellschaft) in Kraft. Die Modernisierung des GbR-Rechts ist mit zahlreichen Neuregelungen verbunden. Unter anderem wurde ein

gesondertes Register für bestimmte eingetragene GbRs geschaffen, das Gesellschaftsregister.

Entwaldungsfreie Lieferketten

Ab dem 30. Dezember 2024 dürfen Rohstoffe wie Soja, Rinder, Palmöl, Holz, Kakao, Kaffee und Kautschuk sowie deren Erzeugnisse nur noch unter bestimmten Voraussetzungen in die EU eingeführt und hier vertrieben werden. Beispielsweise müssen sie „entwaldungsfrei“ hergestellt worden sein, zudem ist eine Sorgfaltspflichtenerklärung erforderlich.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gilt seit dem 1. Januar 2024 auch für deutsche Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen zur Einführung eines unternehmerischen Sorgfaltsprozesses in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte.

Mautpflicht für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen

Im Zuge der Änderung mautrechtlicher Vorschriften wird ab 1. Juli 2024 die Mautpflichtgrenze von 7,5 Tonnen auf mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässige Gesamtmasse abgesenkt. In der Folge müssen sich zahlreiche Unternehmen erstmals mit dieser Frage befassen.

Berichtspflichten rund um die CO₂-Grenzabgabe

Importeure von bestimmten emissionsintensiven Produkten müssen im Januar 2024 erstmals darüber berichten, wie viele Güter mit welchem Kohlendioxidgehalt sie nach Deutschland eingeführt haben. Das besagt die neue EU-Richtlinie CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism). ■

Ausführliche Infos und weitere Regeln: www.bit.ly/regeln-2024

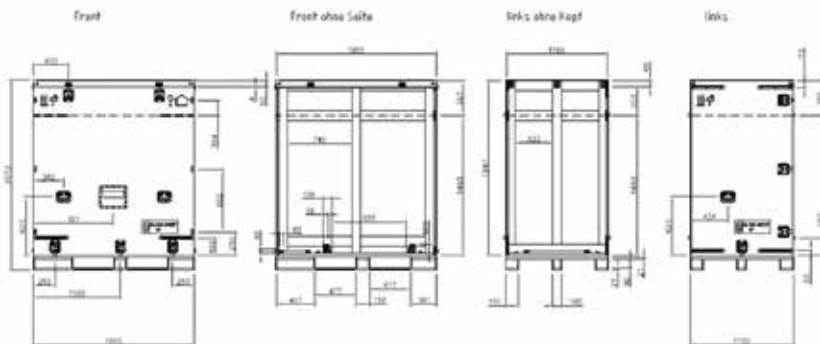


Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut

Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Standortumfrage

Versetzungsgefahr für den Industriestandort Deutschland

Die Industrieunternehmen stellen dem Standort Deutschland ein sehr negatives Zeugnis aus. Das zeigt eine aktuelle Standortumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter mehr als 2.200 Betrieben aus allen Regionen.

Noch nie seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 waren die Rahmenbedingungen für die industrielle Produktion nach Ansicht der betroffenen Unternehmen so schlecht wie derzeit. Nahezu alle Standortfaktoren erhalten von den Betrieben eine niedrigere Bewertung als bei der letzten Befragung vor drei Jahren. Der Mittelwert rutscht mit 4,0 – also nur noch „ausreichend“ – auf einen historischen Tiefpunkt (2020: 3,6; 2017: 3,3).

„Stärker denn je belasten strukturelle und oft hausgemachte Probleme unseren Industriestandort. Zunehmende bürokratische Auflagen, hohe Energiekosten und langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren prägen die betriebliche Praxis“, so DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

Daher werden diese Faktoren in der Umfrage von den Unternehmen mit „mangelhaft“ bewertet – beim letzten Mal lagen die Werte noch deutlich höher. Auch die Komplexität und Praxistauglichkeit des Steuerrechts kommt bei den Betrieben äußerst schlecht weg (4,8 nach 4,6 im Jahr 2020).

Die Unternehmen zeigen aktuell wenig Zuversicht, dass die Bundespolitik zu einer spürbaren Verbesserung



der Rahmenbedingungen beiträgt. Die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung stufen die Unternehmen als so schlecht ein (4,8) wie nie zuvor. Bei der Vorumfrage 2020 hatten die Betriebe die Wirtschaftspolitik zumindest noch als „ausreichend“ (3,9) empfunden, 2017 sogar als „befriedigend“ (2,9). **red ■**

Weitere Infos und Statistiken:
www.bit.ly/standortumfrage-2024

Neuer Leitfaden für 34 Länder

Elektronikschrott richtig entsorgen

Unternehmen, die auf dem europäischen Markt Elektrogeräte in den Verkehr bringen, müssen die Anforderungen des jeweiligen Landes beachten. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hilft mit einer frisch aktualisierten Übersicht.

Gibt es eine nationale Registrierungsstelle? Müssen Endverkäufer Geräte zurücknehmen? Sind Entsorgungsbeiträge zu zahlen oder Meldepflichten zu erfüllen? Auf 81 Seiten finden die Leserinnen und Leser Antworten auf diese und ähnliche Fragen. Der Leitfaden listet für 34 europäi-

sche Länder auf, wer den Regelungen zur Elektronikschrottbestimmungen unterliegt und welche Pflichten für Hersteller, Importeure und den Handel bestehen. **red ■**

Publikation als Download:
www.bit.ly/entsorgung-elektronikschrott

DER STECKBRIEF PHILIPP ÖZREN UND JULIAN RISSE, STICKTO



Unternehmen und die Generation Z optimal zusammenbringen: In der KI-basierten App können Jugendliche Berufe schnell und einfach kennenlernen und Vorschläge für ihre Berufswahl erhalten.

StickTo?

StickTo ist eine App zur Berufsorientierung, mit der sich junge Erwachsene spielerisch über Berufe und regionale Unternehmen informieren können. Die meisten Schülerinnen und Schüler wissen nicht, was sie nach der Schule machen möchten, und sind sich oft nicht über ihre eigenen Interessen im Klaren. Das Herzstück der App sind die Jobkarten, die kompakt die wichtigsten Infos über die Berufe beinhalten und sich mit einer Swipe-Funktion einfach speichern lassen.

Idee?

Bei StickTo gibt es 1.300 Jobkarten, die in Deutschland anerkannte Berufe kurz vorstellen. Beispielhafte Tagesabläufe bieten Einblicke in die Praxis und können von echten Unternehmen über unsere Website kostenlos eingestellt werden. Unternehmen bekommen bei uns die Möglichkeit, sich auf eigenen, swipebaren Karten darzustellen.

Spaßfaktor?

Das StickTo-Team kommt aus der Generation Z und weiß daher aus eigener Erfahrung, wie wichtig der Spaß bei der Berufssuche ist. In Anbetracht der geringen Aufmerksamkeitsspanne haben wir die Appinhalte kurzweilig und generationsgerecht gestaltet. Der Gamificationansatz kommt gerade im Swipe-Feature zur Geltung. So macht die App in der Benutzung mindestens so viel Spaß wie uns in der Entwicklung.

Vision?

Wir möchten, dass jeder junge Mensch durch Transparenz die gleichen Chancen in der Berufsorientierung bekommt. Die Nutzer können unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund Berufe und Arbeitgeber kennenlernen, von denen sie vorher noch nie gehört haben. Entsprechend möchten wir Unternehmen eine effektive und zielgerichtete Sichtbarkeit in der Generation Z bieten. ■

Mehr unter: www.stick-to.de

Foto: StickTo

Von der Vision
zum Projekt.

über **3000**
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





BUCHTIPPS: ULRIKE HERBERG, BARGTEHEIDER BUCHHANDLUNG

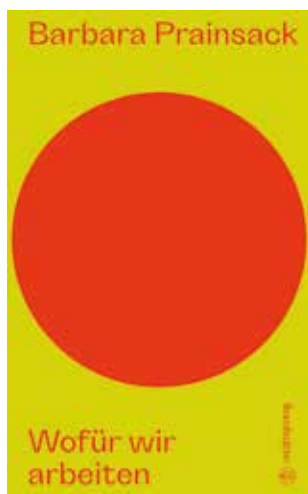


Ulrike Herberg ist Inhaberin der Bargteheider Buchhandlung. Das Buchgeschäft feiert in diesem Jahr 25-jähriges Bestehen und hat 2023 den Deutschen Buchhandlungspreis erhalten.

Mehr unter: <https://bargtebuch.buchkatalog.de>

FÜR DEN SCHREIBTISCH

Der Titel des Buches von Barbara Prainsack, Professorin für Politikwissenschaft der Uni Wien, „Wofür wir arbeiten“ hat mich stutzen lassen: „Ist doch klar“, dachte ich: „Wir arbeiten, um Geld zu verdienen und damit unser Leben zu gestalten.“ Gibt es andere Antworten, andere Ansprüche? Gibt es womöglich einen Zusammenhang zwischen dem Arbeitskräftemangel (der auch uns zu schaffen macht) und den eben genannten Gedanken? Prainsacks Buch ist in drei Kapitel unterteilt. Im ersten geht sie der Frage nach, was Arbeit ist beziehungsweise wie Arbeit und deren Wert bislang definiert wurden. Zu Anfang des zweiten Kapitels zitiert sie die britische Zeitschrift *The Economist*: Die nächsten Jahre werden die Ära einer „worker’s world“ sein, einer Welt, in der Arbeitnehmer – nicht Arbeitgeber – den Ton angeben. Was bedeutet das? Was wünschen sich Menschen von ihrer Arbeit? Wann wird sie als fair bezahlt und gesellschaftlich anerkannt empfunden? Im dritten Kapitel versucht sich Prainsack an einem Blick in die Zukunft: Welche Rolle soll unsere Arbeit in unserem Leben und Zusammenleben haben und was soll und muss sich für ein lebenswertes Zusammenleben auf unserem Planeten ändern? Ein spannendes Buch, wie ich finde, mit Anregungen zu Perspektivwechseln und Diskussionen. ■



Barbara Prainsack: *Wofür wir arbeiten*; Brandstätter Verlag 2023, 20 Euro

FÜR DAS SOFA

Axel Hacke hatte zwei mühsame Jahre hinter sich, die Pandemie tobte durchs Land, Krankheiten und Unglücksfälle in der Familie, als ihn ein befreundeter Redakteur anrief und ihn bat, einen Text zum Thema Heiterkeit zu verfassen. Obwohl eigentlich zu viel Arbeit auf ihn wartete, sagte er zu: „... aus einem plötzlichen Gefühl heraus, jenem nämlich, dass dieses Thema mehr mit mir zu tun hatte, als mir im Moment klar war. Und dass ich mich damit unbedingt beschäftigen sollte.“ Wie gut für uns Leser! Die Recherche zum Thema Heiterkeit führte hin zu Seneca, Schiller, Thomas Mann, Freud, Woody Allen, Lorient, zu „Was bin ich“ und zu den Themen Lachen, Witz und Gelassenheit. Was daraus entstanden ist, ist eine großartige Mischung aus Kulturgeschichte einerseits und ganz persönlichen Erfahrungen von Axel Hacke mit Heiterkeit andererseits. Durch die Lektüre des kleinen sonnengelben Buches habe ich Heiterkeit als einen Wert, als eine Seelenstimmung kennengelernt und werde sie in Zukunft sehr ernst nehmen. Zum Schluss einer der letzten Sätze des Buches von Axel Hacke: „Es [das Buch] wird mich immer erinnern an eine Zeit, in der ich den Kopf oben halten musste, in der ich nachgedacht habe über das Leben und über dieses eine Wort und darüber, was dieses Wort mit meinem Leben zu tun hat!“ ■



Axel Hacke: *Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte*; Dumont Verlag 2023, 20 Euro

EMPFEHLENSWERTE FIRMIEN ERWARTEN IHREN ANRUF!

STEUERBERATER



DIE STEUERBERATER
GRUBE | EVERS | PARTNER

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

HALLENBAU



Hallenbau - schlüsselfertig
Office aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen
Güstrow/M-VT: 03843 2410-0
info@stieblisch.de

WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore | Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen



TRESOR
SEIT 1897 **BAUMANN**

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

STEUERBERATER

[KONTRAST!]

Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Lübeck und Hamburg

Vermögensübertragung · Vermögensplanung · Unternehmensnachfolge
Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater
Zertifizierter Family Officer FVF
(e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)
23568 Lübeck, Hafenstrasse 33 · 20148 Hamburg, Tesdorpfstraße 19



UMWELTECHNIK



www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



Flenker Bau
UMWELTECHNIK

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentnental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegt eine Vollbeilage
der Fa. HAHN Media + Druck GmbH,
Rostock-Elmenhorst, bei.



500 m²
Büromöbel
Showroom

ONline

seit 30 Jahren. Oslostraße 4, 23560 Lübeck,
0451 502 802-0, obhl.de



**Sichtbar mehr
Anziehungskraft**



**media
magneten**

www.mediamagneten.de



Frische Brise für Ihr Gewerbe

IHR NEUER STANDORT IM NORDEN



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

Finden Sie Ihre perfekte Gewerbefläche im Energiewendeland Schleswig-Holstein. NORDGATE bietet Ihnen freie Flächen in allen Lagen, Größen und Preisklassen. Unsere sechs Kommunen an der A7 bilden die zweitstärkste Wirtschaftsregion im echten Norden. Profitieren Sie von der schnellen Anbindung an die Metropolregion Hamburg, nutzen Sie unsere erstklassige Infrastruktur und vernetzen Sie sich mit nachhaltigen Unternehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter kontakt@nordgate.de. Besuchen Sie uns gern auf www.nordgate.de

Sie finden uns auch hier:

